

Innsbruck *informiert*



Auf ins neue Jahr

Lebensraum
Blick in
die Zukunft
Seite 6

Lebensraum
Herausforderung
Pflege
Seite 12

Lebensraum
Investitionen
in Bildung
Seite 16

Raiffeisen mobil

mobil^S
1000 Min/SMS
5 GB
€ 4,90, mtl.

mobil^M
1000 Min/SMS
20 GB
€ 9,90, mtl.

mobil^L
1000 Min/SMS
25 GB
€ 14,90, mtl.

RAIFFEISEN MOBIL SPART DIR VIEL.

WIR MACHT'S MÖGLICH.

raiffeisen-mobil.at

A QR code is located at the bottom right of the advertisement.



Liebe Innsbruckerinnen und Innsbrucker,

Zukunftsmausik im neuen Jahr – ein treffendes Motto für die Jänner-Ausgabe von Innsbruck informiert – ist doch die Weihnachtszeit, die Zeit zwischen den Jahren, auch immer eine Zeit, in der wir zur Ruhe kommen, unser oft hektisches Alltagsleben bewusst herunterfahren und uns auf das Wesentliche besinnen und getarnt als gute Vorsätze Pläne schmieden.

Um diese Pläne umzusetzen, muss man dann aber auch wieder richtig in Schwung kommen und dabei hilft Musik. Sie hilft uns insbesondere einen gemeinsamen Rhythmus zu finden.

Wenn wir den Prognosen glauben, wird 2023 kein einfaches Jahr, umso wichtiger ist es pragmatisch, aber auch voller Tatkraft nach vorne zu schauen.

Ein klein wenig Optimismus ist uns aber erlaubt, denn trotz anhaltender Krise(n) konnten und können in Innsbruck wichtige Projekte in Angriff genommen werden. Das verdanken wir einerseits den vom Bund im Rahmen des kommunalen Investitionsprogrammes zur Verfügung gestellten Geldern. Der österreichische Städtebund, bei dem Innsbruck Mitglied ist, und der österreichische Gemeindebund haben gemeinsam mit der Bundesregierung dieses Investitionsförderprogramm entwickelt, das hilft, Projekte, wie etwa die Generalsanierung der Innbrücke, Instandsetzungsmaßnahmen bei Innsbrucks Schulen und Kindergärten, den Neu- und Umbau der Berufsfeuerwehr oder die Neugestaltung des Boznerplatzes, kofinanzieren.

Und wie schon 2022 bekommen wir auch für 2023 wieder 16,7 Millionen Euro, diesmal für Projekte im Bereich von Energieeffizienz und dem Umstieg auf erneuerbare Energie.

Und damit kommen wir zum „Andererseits“, nämlich den Voraussetzungen, die wir als Gemeinde zu erfüllen haben, wenn wir solche Gelder in Anspruch nehmen wollen.

Dafür braucht es nämlich den Einsatz engagierter MitarbeiterInnen in der Verwaltung, die ein Projekt so entwickeln und abwickeln, dass es förderungswürdig ist, und den politischen Willen der EntscheidungsträgerInnen – und an diesen kann ich hier nur nochmals appellieren, schließlich profitieren von diesen Projekten unsere Stadt und so Innsbrucks Bürgerinnen und Bürger.

Georg Willi
Georg Willi



© F. FOSS

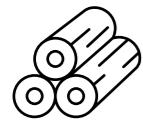
Das Titelfoto

Mit dem Start ins neue Jahr wird der Blick traditionell in Richtung Zukunft gerichtet. Auch in der Landeshauptstadt steht im Jahr 2023 wieder viel auf der Agenda. Einige ausgewählte Projekte und Visionen für die kommende Zeit werden in der Jänner-Ausgabe von Innsbruck informiert präsentiert.

Rathausmitteilungen

Geburten	34
Hochzeiten	35
Sterbefälle	36
ISD-Programm	37
Städtische Gebühren, Teil 2	38
Bebauungspläne	40
Lebensraum Innsbruck	
Themen des Monats	4
Visionen für 2023	6
Städtische Gebühren, Teil 1	8
Musikalisch ins neue Jahr	10
Neue Pflegekoordinationsstelle geplant	12
Öffentlicher Raum, neu gestaltet	14
Moderne Bildungsinfrastruktur	16
Standortoffensive Rossau	18
Karriere im Amt für Grünanlagen	20
Politik & Stadtverwaltung	
Themen aus dem Stadtsenat	22
Spatenstich Zimmerwiese	23
Standpunkte & Fraktionen	24
Stadtteil	
Vorhang auf	29
Kulturstrategie 2030 steht	30
Kunstankauf der Stadt Innsbruck	31
Preise und Auszeichnungen	32
Stadtgeschichte	
Innsbrucks „Ring-Straße“	42
Innsbruck vor 100 Jahren	44
Not- und Wochenenddienst	46

Lebensraum Innsbruck



Förderung ...

Bis 31. Jänner 2023 besteht die Möglichkeit, eine Brennholz-Förderung zu beantragen. Die Förderung richtet sich an hauptwohnsitzlich in Innsbruck gemeldete BürgerInnen. Die Einkommensgrenzen sind analog zum Energiekostenzuschuss des Landes Tirol festgesetzt und liegen bei 1.900 Euro pro Monat für alleinstehende Personen sowie 2.700 Euro pro Monat für Ehepaare und Lebensgemeinschaften (für im Haushalt lebende Kinder erhöht sich die Einkommensgrenze entsprechend). Pro Haushalt kann ein Antrag gestellt werden. Insgesamt ist eine Kostenübernahme von 100 Euro möglich, das entspricht ca. zehn Kartons Brennholz. Weitere Informationen: Montag bis Freitag 8.00 bis 12.00 Uhr, Rathaus Maria-Theresien-Straße 18, 1. Stock, Tel.: +43 512 5360 1307. **I KR**



Tage der offenen Tür ...

Die Innsbrucker Mittelschulen (MS) mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten laden an mehreren Terminen im Jänner zum näheren Kennenlernen ein: Die MS Höttig am 17. Jänner von 15.30 bis 17.30 Uhr, die Musikmittelschule und die MS Olympisches Dorf am 18. Jänner von 14.30 bis 16.30 Uhr, die MS Leopoldstraße und die MS Pembaurstraße am 19. Jänner von 14.15 bis 16.15 Uhr bzw. 14.30 bis 16.30 Uhr. Die MS Ilse-Brüll-Gasse öffnet am 20. Jänner von 14.00 bis 16.00 Uhr ihre Pforten und die MS Gabesbergerstraße am 25. Jänner von 14.30 bis 17.00 Uhr. Die Sportmittelschule Reichenau folgt am 26. Jänner, die Sportmittelschule Höttig-West am 27. Jänner, jeweils von 14.30 bis 16.30 Uhr. Die Einschreibung erfolgt von 21. bis 23. Februar. Mehr Infos unter www.innsbruck.gv.at/leben/betreuung-bildung/schulen/mittelschulen. **I AS**

Konzert ...

Das diesjährige Neujahrskonzert des Tiroler Kammerorchesters Innstrumenti findet am 6. Jänner 2023 um 10.30 Uhr im Saal Tirol des Congress Innsbruck statt. Unter Dirigent Gerhard Sammer sind neben dem Klangkörper Hannah-Theres Weigl (Sopran), Martin Lechleitner (Tenor), Camilla Danesi und Gabriel Marseglia (Tanz) und Thomas Janke (Akrobatik) beim Konzert dabei. Moderiert wird von Juliana Haider und Benedikt Grawe. Infos und Karten sind unter www.innstrumenti.at erhältlich. **I KR**



Lichtkunst ...

Das 3D-Fassadenmapping im Rahmen des Bergsilvesters taucht die Gebäude und Fassaden der Hofburg, des Doms, der Häuserzeile in Mariahilf und des Rathauses in fantastische Landschaften und Szenen und nimmt die BesucherInnen mit auf eine fabelhafte Reise. Jedes der 3D-Mappings wird speziell musikalisch umrahmt und somit zu einer stimmigen Inszenierung. Zu erleben ist das alles von Donnerstag, 29. bis Samstag, 31. Dezember von 17.00 bis 23.00 Uhr sowie von Sonntag, 1. bis Freitag, 6. Jänner von 17.00 bis 22.00 Uhr. **I KR**

Schnuppertage ...

Die „Tage der offenen Tür“ bieten Einblicke in den Alltag der städtischen Kindergärten und SchülerInnenhorten. Am Donnerstag und Freitag, 19. und 20. Jänner, von 8.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr, in den Schülerhorten nur nachmittags von 14.00 bis 17.00 Uhr, stehen die PädagogInnen allen Interessierten für Fragen zur Verfügung und informieren vor Ort über die Konzepte ihrer Einrichtungen. Währenddessen sind die kleinen und jugendlichen BesucherInnen eingeladen, bei den verschiedensten Aktivitäten mitzumachen. Die Einschreibung für 2023/2024 findet von Montag, 23. Jänner, bis Freitag, 3. Februar, nach vorheriger Terminvereinbarung gemeinsam mit dem Kind im jeweiligen Wunschbetrieb statt. **I AS**



... des Monats



Einsammelaktion ...

Wohin mit dem Christbaum? Das fragen sich viele nach Weihnachten. Ausgediente Weihnachtsbäume können jederzeit kostenlos im Recyclinghof abgegeben werden. Außerdem fahren die MitarbeiterInnen der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG von Montag, 9. Jänner 2023, bis einschließlich Freitag, 3. Februar 2023, täglich durch das Stadtgebiet und holen Christbäume bei jenen Sperrmüllstellen ab, die mit den Hausverwaltungen bzw. den Hausbesitzerinnen und -besitzern vereinbart wurden. Ab 6. Februar sind dann wieder Termine für die Sperrmüllabholung möglich. **I KR**

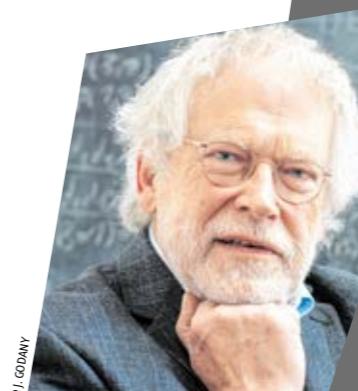


© SHUTTERSTOCK.COM

Köpfe ...

Hilde Zach

Der Todestag von Innsbrucks erster Frau im Bürgermeisteramt jährt sich am 15. Jänner zum zwölften Mal. Die Stadt Innsbruck veranstaltet aus diesem Anlass rund um ihren Todestag eine öffentliche Gedenkmesse im Dom zu St. Jakob. 2023 findet diese am Samstag, 14. Jänner, um 9.30 Uhr statt. Hilde Zach ist vielen heute noch als Politikerin mit Handschlagqualität und viel Herz in Erinnerung. Viele städtische Projekte, wie z. B. der Neubau der Hungerburgbahn, das Projekt Straßenbahn/Regionalbahn oder die Neugestaltung der Maria-Theresien-Straße, tragen ihre Handschrift. **I KR**



Anton Zeilinger

Am 10. Dezember erhielt der Quantenphysiker Anton Zeilinger gemeinsam mit Alain Aspect und John Clauser in Stockholm den Nobelpreis für Physik 2022 für Experimente mit verschränkten Photonen, Nachweis der Verletzung der Bell'schen Ungleichungen und wegweisender Quanteninformationswissenschaft. Zum vierten Mal in der Geschichte des Nobelpreises gewinnt diesen ein österreichischer Physiker, zum zweiten Mal ein Physiker mit Innsbruck-Bezug. Gewürdigt wurden u. a. die Experimente zur Quanten-Teleportation mit Photonen, die Zeilinger in seiner Zeit in Innsbruck von 1990 bis 1999 durchgeführt hat. Von der Universität Innsbruck gibt es nun noch die Ehrendoktorwürde als Draufgabe. **I UI**

Hilfe für Charkiw

Der vom Innsbrucker Stadtsenat beschlossene Ankauf von Stromaggregaten im Wert von rund 50.000 Euro für die ukrainische Stadt Charkiw wurde Anfang Dezember für den Transport in die Ukraine vorbereitet. Insgesamt wurden 15 große Aggregate (6 kW- damit können kleine bis mittelgroße Gebäude mit Strom versorgt werden) und fünf kleine Aggregate (für kleinere Häuser und mobile Einsätze) für die 1,5 Millionen-Einwohner-Stadt angeschafft. Zudem wurden zwei von der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) gespendete, gut erhaltene Verteilnetztransformatoren zur Umspannung von Hoch- auf Mittelspannung in die Ukraine geschickt. **I KR**

Was bringt das Jahr 2023 ...

Welche Schwerpunkte werden in Innsbruck 2023 gesetzt und was wird sich im kommenden Jahr zum Positiven für die BürgerInnen verändern? Wir haben bei Bürgermeister Georg Willi nach Neujahrsvorsätzen und Visionen gefragt.



„Ein neues Jahr beginnt. Mit Elan und viel Tatendrang möchten wir 2023 in Innsbruck einiges für die Bürgerinnen und Bürger verwirklichen. Innsbruck soll auch im neuen Jahr zum lebenswerten Zentrum Tirols weiterentwickelt werden.“

Bürgermeister Georg Willi

Innsbruck ist die fünftgrößte Landeshauptstadt Österreichs hinter Wien, Graz, Linz und Salzburg und verfügt über annähernd sieben Mal so viele EinwohnerInnen wie die zweitgrößte Stadt des Bundeslandes Tirol (Kufstein). Aktuell haben rund 132.000 Personen ihren Hauptwohnsitz hier, rund 37.000 Studierende prägen die Stadt mit alpin-urbanem Charakter. Das Zentrum Tirols ist Bildungs- und Kulturstadt sowie wirtschaftlicher Hotspot. Innsbruck punktet mit Naherholungsgebieten und Grünoasen. In der jüngeren Vergangenheit wurde das Attribut „smart“ immer wichtiger: Die Stadt am grünen Inn soll klimafit werden. Durch die Gestaltung des öffentlichen Raums soll für BewohnerInnen und BesucherInnen ein Mehrwert entstehen.

Standortbestimmung – Wo steht die Landeshauptstadt aktuell?

Was ist Ihre persönliche Einschätzung?

BÜRGERMEISTER WILLI: Wir haben das Glück einer wunderbaren Lage – mitten in den Bergen im Herzen Europas. Aber immer mehr Menschen müssen sich die Frage stellen: Finde ich eine bezahlbare Wohnung? Bringe ich alles gut unter einen Hut – die Herausforderungen am Arbeitsplatz, meine Betreuungsaufgaben für die Kinder oder zu pflegende Angehörige? Hier will und muss die Stadt ein verlässlicher Partner sein bei allen Leistungen, die eine Gemeinde anbietet – vom Kindergarten bis zum Pflegeplatz, vom Kultur- und Sportangebot bis zum Raum für junge Start-up-Unternehmen.

Welche Themen sind für Innsbruck 2023 ausschlaggebend?

Die aktuellen Krisen, vor allem der Angriffskrieg Russlands in der Ukraine, die Inflation und die Teuerungen werden uns auch 2023 begleiten. Gleichzeitig bleibt die Klimakrise unsere drängendste Aufgabe – gerade als Stadt in den Alpen, wo die Folgen des Klimawandels noch deutlicher und früher zu spüren sind. Hier müssen wir entschlossen und effektiv entgegenwirken.

Wie sollen die zuvor genannten Ziele erreicht werden?

Krisen verlangen Solidarität und den festen politischen Willen, sie zu meistern und die notwendigen Veränderungen umzusetzen. Wir sind beim Umbau Innsbrucks zu einer

smarten, klimafitten Stadt auf einem guten Weg, müssen aber das Tempo und die Anzahl der entsprechenden Projekte erhöhen. Ein weiteres städtisches Paket zur Abfederung der Teuerung ist gerade in der finalen Ausarbeitung, dieses können wir Anfang nächsten Jahres vorstellen.

Was soll sich in Innsbruck bis zum 31. Dezember 2023 jedenfalls verändert haben?

Ich wünsche und erwarte mir mehr Verantwortungsgefühl für die nächsten Generationen. Alles, was den Klimawandel mit sei-

nen gewaltigen Auswirkungen beschleunigt, müssen unsere Kinder und Enkel ausbaden. Ich wünsche mir, dass wir bei allen Projekten, die umsetzungsreif sind, um dem Klimawandel zu begegnen, ein gutes Stück weitergekommen sind: bei der Mobilität, beim Wohnen, beim Konsum.

Was wünschen Sie persönlich der Stadt und ihren BewohnerInnen für das neue Jahr?

Ich wünsche jeder/m Bewohner/in unserer Stadt Gesundheit, Glück und Frieden. Da kann jeder und jede durch das eigene



Innsbruck 2023: Wohin soll sich die Stadt entwickeln?

Abgaben 2023

der Landeshauptstadt Innsbruck

Gemäß § 57 Abs. 4 des Stadtrechts der Landeshauptstadt Innsbruck, LGBL Nr. 53/1975, zuletzt geändert durch LGBL Nr. 110/2020, hat der Gemeinderat gleichzeitig mit der Festsetzung des Voranschlags über die Erhebung der darin vorgesehenen Abgaben zu beschließen. Anpassungen der Abgabenhöhe gegenüber dem Finanzjahr 2021 werden durch Verordnung erlassen und an der Amtstafel kundgemacht.

Im Finanzjahr 2022 sowie 2023 werden nachstehende Abgaben erhoben:

1. Abfallgebühren (HH-Ansatz 813000)

Die Abfallgebühren aufgrund des § 17 Abs. 3 Z 4 des Finanzausgleichsgesetzes 2017, BGBL I Nr. 116/2016, zuletzt geändert durch BGBL I Nr. 140/2021, des Tiroler Abfallgebührgesetzes, LGBL Nr. 36/1991, und der Abfallgebührenordnung der Landeshauptstadt Innsbruck 2015, Gemeinderatsbeschluss vom 18.06.2015, zuletzt geändert durch den Gemeinderatsbeschluss vom 24.11.2022, werden wie folgt festgesetzt:

	2023
Grundgebühr pro Wohnraum- und Nutzflächeinheit, je Woche	0,2611
Weitere Gebühr, je Liter (Einheitsatz)	0,0391
Müllsack (60 l/jc Abfuhr) im Sinne des § 6 Abs. 1	3,55

Zu diesen Gebühren tritt die Umsatzsteuer im gesetzlichen Ausmaß.

2. Friedhofsgebühren (HH-Ansatz 817010)

Die Friedhofsgebühren aufgrund des § 17 Abs. 3 Z 4 des Finanzausgleichsgesetzes 2017, BGBL I Nr. 116/2016, zuletzt geändert durch BGBL I Nr. 140/2021, und der Friedhofsgebührenordnung, Gemeinderatsbeschluss vom 10.10.2019, zuletzt geändert durch Gemeinderatsbeschluss vom 25.10.2022, werden wie folgt festgelegt:

	2023 (EUR)
1.0.0 Grabbenutzungsgebühren	
1.1.0 Erdgräber (10 Jahre)	
1.1.1 Reihengrab – normal	381,90
1.1.2 Reihengrab – Kinder (inkl. Sammelgrab)	247,70
1.1.3 Wandgrab	573,00
1.1.4 Arkadengrab	668,50
1.1.5 Urnengrab	336,90
1.1.6 Sammelgräber für Priester, Pfarreien und Klöster sowie Armengräber	Keine
1.2.0 Urnengräber (10 Jahre)	
1.2.1 Nische für 2 Urnen	456,00
1.2.2 Nische für 3 Urnen	569,60
1.2.3 Nische für 4 Urnen	683,90
1.2.4 Nische für 6 Urnen	796,60
1.3.0 Kombinierte Urnengräber (10 Jahre)	
1.3.1 Urnenengrab und Urnenische	796,60
1.4.0 Gräfte (25 Jahre)	
1.4.1 Familiengräfte	5756,50
1.4.2 Sammelfräfte – je Gruftfläche	575,60
1.5.0 Urnensammelgrab (einmalig)	
1.5.1 Grab der Gemeinsamen	149,70
1.5.2 Garten des Friedens	515,90
1.6.0 Notgruft	
1.6.1 Benutzungsgebühr je angefangenen Monat	56,70
1.6.2 Sicherstellungsgebühr	764,00
1.7.0 Erneuerungsgebühr für Grabbenutzungsrechte, die vor dem Inkrafttreten der Gemeindesanitätsdienstgesetznovelle (LGBL Nr. 13/1968) auf Friedhofsdauer eingerichtet wurden	
1.7.1 bei Grüften juristischer Personen nach jeweils 50 Jahren	567,60
1.7.2 bei Grüften natürlicher Personen nach jeweils 50 Jahren	283,70
1.7.3 bei sonstigen Benützungsrechten nach jeweils 10 Jahren anteilig von der betreffenden Grabbenutzungsgebühr	10 %

1.8.0 Benützungsrechtsbezogene Zusatzgebühr

1.8.1 Änderungsgebühr für die Übertragung des Grabbenutzungsrechtes unter Lebenden	115,10
2.0.0 Friedhofbenützungsgebühren (10 Jahre)	
2.1.0 Einfachgräber, Urnengräber	179,00
2.2.0 Mehrfachgräber und Gräfte	268,20
2.3.0 Kindergräber und Anatomiegräber	89,50
2.4.0 Armengräber, Urnensammelgräber, Notgruft und Sammelgräber für Priester, Pfarreien und Klöster	Keine
3.0.0 Administrationsgebühren (Verwaltungskosten)	
3.1.0 Beisetzungsanmeldung	
3.1.1 für Erdgräber, Urnenischen und Gräfte	115,10
3.1.2 für Armengräber und Sammelgräber für Priester, Pfarreien und Klöster	11,40
3.1.3 für Anatomiegräber	23,00
3.2.0 Spezielle Enterdigungsgebühren	
7.1.0 Gebeineenterdigung (Entnahme)	
7.1.1 1 Organ der Sanitätsbehörde (Amtsarzt)	42,90
7.1.2 1 Organ der Friedhofsbehörde	42,90

3.1.4 für Kinder, die das 10. Lebensjahr nicht vollendet haben (gilt nicht für Kindersammelbeisetzungen)	57,60
7.1.3 Mithilfe durch Friedhofsarbeiter	367,90
7.1.4 Mithilfe (7.1.3) zwecks Tieferlegung	331,00
8.0.0 Sonstige Gebühren	
8.1.0 Dauerefundament je Einzelgrab	249,90
8.2.0 Beistellung von Grabtrittplatten inkl. Verlegung	
8.2.1 Einzelerdgrab	363,80
8.2.2 Doppelerdgrab	485,30
8.2.3 Urnenerdgrab	182,10
8.2.4 kombiniertes Urnenerdgrab	90,90
8.3.0 Beisetzungszuschläge	
> für Verabschiedungen und Urnenbeisetzungen	
8.3.1 an Samstagen	115,10
8.3.2 an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen	230,20
> für Körperbestattungen aus sanitätspolizeilichen Gründen	
8.3.3 an Samstagen	230,20
8.3.4 an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen	460,40
8.4.0 Bewilligungsgebühren	
3.4.1 Nachbelegung	57,50
3.4.2 Aufstellung einer Urne	28,70
3.4.3 Umlegung	57,50
3.4.4 temporäre Einstellung einer Leiche	28,70
3.4.5 gruftartiger Ausbau eines Erdgrabs	115,10

4.0.0 Gebühren für Aufbahrungshalle	
4.1.0 Hallenbenützung	56,30
4.2.0 Benützung von Einrichtungen (inkl. Strom)	78,10
4.3.0 Mithilfe und Beaufsichtigung	172,00
4.4.1 Gebühren gesamt (4.1.0, 4.2.0, 4.3.0)	306,50
4.4.2 Sozialtarif	30,70
4.4.3 für Kinder, die das 10. Lebensjahr nicht vollendet haben	153,50
4.5.0 Beistellung von Topfblumen (16/12/8/4)	7,80

5.0.0 Gebühren für Einsegnungshalle

5.1.0 Hallenbenützung	11,20
5.2.0 Benützung von Einrichtungen (inkl. Strom)	16,90
5.3.0 Mithilfe und Beaufsichtigung	23,00
5.4.1 Gebühren gesamt (5.1.0, 5.2.0, 5.3.0)	51,10
5.4.2 Sozialtarif, Anatomie u. Sammelgräber für Priester, Pfarreien u. Klöster	5,30
5.4.3 für Kinder, die das 10. Lebensjahr nicht vollendet haben	25,60
5.5.0 Urnenübergabestelle und kleine Kapelle	40,80

3. Marktgebühren (HH-Ansatz 828000)

Die Marktgebühr nach § 17 Abs. 3 Z 4 des Finanzausgleichsgesetzes 2017, BGBL I Nr. 116/2016, zuletzt geändert durch BGBL I Nr. 140/2021, und § 3 Marktgebührenordnung, Gemeinderatsbeschluss vom 01.01.2001, zuletzt geändert durch Gemeinderatsbeschluss vom 16.12.2021, wird ab 01.01.2022 bzw. 01.01.2023 wie folgt festgelegt:

	2023 (EUR)
Überlassung von Marktplätzen gem. § 8 Abs. 1 Ziffer 3, 4, 5 und 8 der Innsbrucker Marktordnung je angefangener Ifm Verkaufsfläche	4,90
4. Gehsteigbeitrag (HH-Ansatz 612000)	
Der Gehsteigbeitragsatz gemäß § 19 Abs. 4 Tiroler Verkehrsinfrastruktursatz und Ausgleichsabgabengesetz, LGBL Nr. 58/2011, zuletzt geändert durch LGBL Nr. 138/2019, und § 2 der Verkehrsinfrastruktursatz- und Ausgleichsabgabengesetz-Verordnung 2020, Gemeinderatsbeschluss vom 16.12.2021, wird für das Finanzjahr 2022 mit EUR 3,33 (bisher EUR 3,23) und ab dem Finanzjahr 2023 mit EUR 3,40 festgesetzt.	

5. Erschließungsbeitrag (HH-Ansatz 612000)

Der Erschließungsbeitragsatz für die Bemessung des Erschließungsbeitrages gem. § 7 Tiroler Verkehrsinfrastruktursatz- und Ausgleichsabgabengesetz, LGBL Nr. 58/2011, zuletzt geändert durch LGBL Nr. 138/2019, und § 1 der Verkehrsinfrastruktursatz- und Ausgleichsabgabengesetz-Verordnung 2020, Gemeinderatsbeschluss vom 16.12.2021, wird mit 7,00 % des vom Land Tirol veröffentlichten Erschließungskostenfaktors festgesetzt. Auf Basis des aktuellen Erschließungskostenfaktors beträgt der Erschließungsbeitragsatz damit EUR 15,40.

6. Ausgleichsabgaben (HH-Ansatz 612000) für Abstellplätze und Kinderspielplätze

Gemäß § 3 Tiroler Verkehrsinfrastruktursatz- und Ausgleichsabgabengesetz - TVAG, LGBL Nr. 58/2011, zuletzt geändert durch LGBL Nr. 138/2019, und § 3 Verkehrsinfrastruktursatz- und Ausgleichsabgabengesetz-Verordnung 2020, Gemeinderatsbeschluss vom 16.12.2021, erhebt die Stadt Innsbruck eine Ausgleichsabgabe für jede Abstellmöglichkeit, für die eine Befreiung nach § 8 Abs. 9 der Tiroler Bauordnung 2018 erteilt wird. Die Ausgleichsabgabe beträgt das Zwanzigfache des Erschließungskostenfaktors, wenn jedoch aufgrund des § 8 Abs. 1 fünfner Satz der Tiroler Bauordnung 2018 oder einer Verordnung nach § 8 Abs. 8 der Tiroler Bauordnung 2018 Parkdecks oder unterirdische Garagen errichtet werden müssen, das Sechzigfache des Erschließungskostenfaktors. Die Ausgleichsabgabe beträgt somit für oberirdische Abstellmöglichkeiten EUR 4.400,00 und für Parkdecks oder unterirdische Garagen EUR 13.200,00. Gemäß § 23 TVAG, und § 4 Verkehrsinfrastruktursatz- und Ausgleichsabgabengesetz-Verordnung 2020, Gemeinderatsbeschluss vom 16.12.2021, erhebt die Stadt Innsbruck eine Ausgleichsabgabe für jeden Kinderspielplatz, für den eine Befreiung nach § 12 Abs. 2 lit. a oder c der Tiroler Bauordnung 2018 erteilt wird.

Die Ausgleichsabgabe beträgt gemäß § 25 Abs. 1 TVAG bei Wohnanlagen mit a) sechs bis zwölf Wohnungen EUR 5.000,00,
b) 13 bis 24 Wohnungen EUR 10.000,00,
c) 2



Der Saal Tirol im Congress Innsbruck ist Konzertsaal der Symphoniekonzerte des TSOI. Mehr zum nächsten, dem dritten Symphoniekonzert der Saison 22.23 auf Seite 29.

„Erst die Musik und dann die Worte“

Das Tiroler Symphonieorchester Innsbruck (TSOI) feiert im Herbst 2023 sein 130-jähriges Bestehen. Für seine rund 70 KünstlerInnen ist dies noch „Zukunftsmusik“. Aktuell gilt es das Publikum unter Leitung von Gastdirigentin Karen Kamensek auf 2023 einzustimmen.

Künstlerleben“ ist das Motto des Neujahrskonzerts 2023. Ein Künstlerleben orientiert sich an der Konzertsaison, der Jahreswechsel markiert nicht einen Neubeginn, sondern ist ein Höhepunkt inmitten der Spielzeit. Der namensgebende Johann Strauss-Walzer steht ebenso wie Salieris Ouvertüre „Prima la musica e poi le parole“ (Übersetzung siehe Titel) am Programm des letzten Neujahrskonzerts unter der Intendanz von Johannes Reitmeier.

Genau eine Woche proben die MusikerInnen für ein symphonisches Konzert. Geschuldet ist dies auch dem vollen Terminplan der (Gast-)DirigentInnen. Möglich ist dies dank eines gut eingespielten Orchesters, dessen Mitglieder, wenn sie im Schnitt mit Mitte Zwanzig ihre Karriere beim TSOI starten, schon bis zu zwei Jahrzehnte in das Erlernen ihres Instruments investiert haben.

Liebe zur Musik

„Neben der Liebe zur Musik, zum musikalischen Zusammenspiel, ist es die musikalische Vielfalt unseres Repertoires, die mich motivieren“, erklärt Orchesterleiter Alexander Rainer: „Vielfalt zeichnet auch sonst unser Orchester aus. Unsere Mitglieder kom-

men aus 19 Nationen – Musik ist eine universale Sprache. Fast die Hälfte, Tendenz steigend, sind Frauen.“ Das TSOI steht seit 1952 Frauen offen, entscheidend ist nur die musikalische Qualität, die die BewerberInnen im Vorspiel beweisen müssen. Die Auswahlverfahren gehen über mehrere Runden, wobei in der ersten Runde in gelöster Reihenfolge, anonym und hinter einem Vorhang gespielt wird. Wer das Vorspiel gewinnt, wird für ein Probejahr engagiert, dem bei positiver Beurteilung eine unbefristete Anstellung folgt.

Neben den Neujahrskonzerten in Innsbruck, Kufstein und Reutte, den acht Symphoniekonzerten (jeweils Donnerstag und Freitag), dem Promadenenkonzert im Innenhof der Hofburg, dem Eröffnungskonzert der Klangspuren in Schwaz und Gastkonzerten, wie heuer im Brucknerhaus in Linz, zählen als Orchester des Tiroler Landestheaters auch dessen Musiktheateraufführungen zu den Aufgaben des TSOI – insgesamt rund 140 Auftritte pro Jahr.

Musik vermitteln

Ein weiterer Fokus des Orchesters liegt auf Musikvermittlung: Menschen, mög-

lichst früh und niederschwellig für Musik zu begeistern. Das passiert in Kuschel-, Familien-, Gesprächs- oder Sitzkissen-Konzerten im Haus der Musik, dazu besuchen aber auch MusikerInnen Schulen und Kindergärten. Dazu gehören die Sonntagsmärtine, die Konzerteinführungen vor den Symphoniekonzerten oder die Zusammenarbeit mit Innsbrucks musicalischen Bildungseinrichtungen, wie das gemeinsame Vorkonzert mit der Jugendphilharmonie Innsbruck der Musikschule Innsbruck unter der Leitung des Chefdirigenten Kerem Hasan am 20./21. April. *I.U*

Tiroler Symphonieorchester Innsbruck

Tiroler Landestheater & Orchester GmbH Innsbruck
Haus der Musik Innsbruck
+43 512 520 744
orchester@tsoi.at

Das Konzertprogramm finden Sie unter:
www.tsoi.at
Kartenbuchung über den Webshop oder die Ticket Gretchen App.

NEUE HÖR-LOUNGE BEI MILLER UNITED OPTICS



Sein über 150 Jahren kümmert sich der Tiroler Familienbetrieb um die wichtigsten Sinne – Sehen und Hören. „Wir freuen uns sehr, dass wir vor Kurzem unsere Hörakustik-Abteilung in der Meraner Straße modernisieren und erweitern konnten“, erklärt Geschäftsführer Ulrich Miller.

Im 1. Stock des Stammhauses wurde eine einzigartige Hör-Lounge geschaffen, in der in entspannter Atmosphäre und mit modernster Ausstattung Kunden auf höchstem Niveau beraten werden können. Durch die Verlagerung des Empfangsbereichs und eines weiteren Anpassraums in das Erdgeschoss wurde

die Hörakustik-Abteilung den Kunden auch leichter zugänglich gemacht. Als unabhängiger Hörakustiker bietet das Traditionss Unternehmen Hörgeräte aller Marken vom Nulltarif bis zur High-tech-Weltneuheit an. Zur Feier der neuen Hörakustik-Abteilung gibt es ab sofort einen € 150,- Eröffnungsrabatt auf die Zuzahlung beim Kauf eines Hörgeräts (ausgenommen Krankenkassen-Geräte). Kommen auch Sie vorbei – das Miller Hörakustik-Team freut sich auf Ihren Besuch!

Kontakt:
Miller United Optics Hörakustik
Meraner Straße 3, 6020 Innsbruck
Tel.: 0512 59438-4160
beratung@miller.at



WIR FEIERN ERÖFFNUNG!

€ 150,- ERÖFFNUNGS-RABATT
auf Hörgeräte*

IHR SEID IN GUTER HOFFNUNG?

www.miller.at

MILLER UNITED OPTICS
DIE HÖRAKUSTIKER-KETTE



© SHUTTERSTOCK.COM

Derzeit kümmern sich mehr als 550 Menschen als stationäre Pflegekräfte bei der ISD um das Wohlergehen der älteren MitbürgerInnen.

Gepflegt altern

Im Bereich Pflege steht die Stadt Innsbruck vor großen Herausforderungen. Mit gezielten Maßnahmen sollen diese gemeistert werden.

Die Pflege und Betreuung älterer Menschen hat in der Stadt Innsbruck einen hohen Stellenwert. In den kommenden Jahren gilt es, die offensichtlichen Probleme in diesem Bereich zu lösen. Den demografischen Wandel und der damit einhergehende steigende Pflegebedarf sowie der Personalmangel sind dabei zwei der größten Faktoren, die dabei zu berücksichtigen sind. Zahlreiche Maßnahmen wurden in Innsbruck bereits in Angriff genommen und umgesetzt. Damit die Pflegeversorgung in der Landeshauptstadt auch weiterhin gewährleistet ist, benötigt es aber eine neue strategische Vorgehensweise.

So ist die „Pflegestrategie 2033“ ein Teil der geplanten Handlungen gegen den aktuellen Pflegenotstand. Sie gilt als Leitlinie für die nächsten zehn Jahre, an der sich die Stadt im Pflegebereich orientieren will. Die „Pflegestrategie 2033“ nimmt sich nicht nur der allgemeinen Herausforderungen zum Thema Pflege an, sondern gibt auch Aufschluss über Fragen, wie hoch etwa die Bedarfe für die einzelnen Betreuungsangebote sind und welche Möglichkeiten es gibt, um die Ef-

fizienz in den Versorgungsstrukturen zu optimieren.

Der für Soziales zuständige Vizebürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc hält fest: „Das Thema Pflege in all seinen Facetten ist mir aufgrund meiner persönlichen Ausbildung und beruflichen Tätigkeit im Gesundheitsbereich ein besonderes Anliegen. Im Speziellen war die Corona-Pandemie in den vergangenen beiden Jahren für alle Beteiligten extrem belastend. Dennoch konnten durch den geregelten Austausch essentielle Punkte aus den Bereichen stationäre und mobile Pflege mit den in Innsbruck tätigen Systempartnerinnen und -partnern konkretisiert und durchgeführt werden.“

Leistbare Dienstwohnungen

Die Innsbrucker Soziale Dienste GmbH (ISD) mit ihren neun Wohn- und Pflegeheimen und unterschiedlichen Angeboten im mobilen Pflegesektor ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stadt Innsbruck. Die Stadt hat dadurch viele Möglichkeiten der Lenkung in Bezug auf die Pflege. Als Westösterreichs größter Pflegedienstleister bietet die ISD

zum Beispiel für ihr Pflegepersonal auch Dienstwohnungen an. „Es ist uns gelungen, bisher rund 80 leistbare Dienstwohnungen zur Verfügung zu stellen. Unser Ziel ist es, weitere Wohnungen für das Pflegepersonal der Innsbrucker Soziale Dienste zu schaffen“, erklärt Dr. Hubert Innerebner, Geschäftsführer der ISD.

Hilfe und Unterstützung

In Mühlau und Arzl finden seit April 2022 pflegende Angehörige zur Entlastung handfeste Unterstützung durch zwei Community Nurses (diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen). Ziel des Projektes ist es, vor Ort niederschwellig kompetente Ansprechpartnerinnen zu haben, ausgebildete Pflegekräfte, die ihr Fachwissen und ihre Erfahrung an pflegenden Angehörige weitergeben. Mehr dazu unter ibkinfo.at/communitynurses.

Kürzlich wurde mit dem Heim St. Vinzenz der Barmherzigen Schwestern zur Sicherung der stationären Versorgung bei Pflegebedürftigkeit ein Vertrag für den weiteren Ausbau von 50 Langzeitpflegeplätzen unterzeichnet. „Damit wird die Bettenkapa-

zität für pflegebedürftige Personen erweitert und zugleich der Strukturplan Pflege des Landes Tirol erfüllt“, freut sich Vizebürgermeister Anzengruber. Details unter ibkinfo.at/langzeitpflege-st-vinzenz.

Strukturplan Pflege

Der Strukturplan Pflege des Landes Tirol sieht vor, dass in Innsbruck insgesamt 1.488 Langzeit- und 50 Kurzzeitpflegebetten geschaffen werden. Diese Vorgaben sind mit der Vertragsunterzeichnung mit dem Heim St. Vinzenz für Innsbruck erfüllt. Der Sozialpakt regelt die Kostentragung zwischen dem Land Tirol und

den Gemeinden für die Bereiche Mindestsicherung, Grundversorgung, Rehabilitation und Pflege im Verhältnis 65 zu 35 Prozent.

Neue Pflegekoordinationsstelle

Eine weitere Maßnahme ist die Schaffung einer Pflegekoordinationsstelle. Aufgrund von Personalmangel fällt es Pflegeeinrichtungen, Krankenanstalten und anderen SystempartnerInnen immer schwerer, qualifiziertes Personal zu akquirieren. Neben bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung im Pflegebereich ist eine qualitätsvolle Personalorganisation und

die damit verbundene Kooperation mit Pflegeausbildungsstätten eine notwendige Initiative, um die Versorgung in der Langzeitpflege sicherzustellen.

Dafür soll – geplant ab dem Frühjahr 2023 – die neu eingerichtete Pflegekoordinationsstelle den öffentlichen Heimträgern sowie den mobilen Pflegeeinrichtungen bzw. jenen Einrichtungen, die eine Vereinbarung im Rahmen des Strukturplans Pflege des Landes Tirol in der Stadt Innsbruck haben, zur Seite stehen. Diese hilft bei der Vernetzung und Kooperation mit Ausbildungsstätten sowie der Besetzung von Pflegekräften. **I MF**



„Um die Versorgung pflegebedürftiger Menschen in Innsbruck weiterhin zu sichern, müssen wir laufend in allen Bereichen der Pflege investieren und durch systematische Schritte den Pflegeberuf attraktivieren.“

Vizebürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc

TEAMGEIST PUR

tiroler
VERSICHERUNG

tiroler.at/karriere





Eine Visualisierung
des künftigen
Bozner Platzes.
Auch der DDr.-Alois-
Lugger-Platz wird
neugestaltet.

notwendig sind. Hingegen ist die Bushaltestelle am Bozner Platz wegen der ausgelasteten Museumstraße weiterhin unumgänglich.

COOLYMP

Auch der DDr.-Alois-Lugger-Platz im Olympischen Dorf bekommt ein neues Gesicht. Dies ist unter anderem deshalb notwendig, da der zentrale und offen gestaltete Platz im Sommer einen Hitzeinsel-Effekt aufweist. Mehrere städtische Dienststellen haben deshalb im Auftrag des Stadtsenates zur Ist-Situation Stellung genommen und die Idee einer Platzkühlung positiv beurteilt. Die Geschäftsstelle für BürgerInnenbeteiligung wurde beauftragt, unter Einbindung der Bevölkerung und Vereinen vor Ort Verbesserungsvorschläge für den Platz zu erarbeiten.

Auf Basis einer BürgerInnenbefragung und unter Mitwirkung der Bevölkerung des Olympischen Dorfes, der Vereine und Institutionen vor Ort wird der DDr.-Alois-Lugger-Platz zu einem neuen Treffpunkt. Gefördert vom Klima- und Energiefonds arbeitet ein Team aus VertreterInnen von Stadt Innsbruck, Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG), Stadtteilarbeit der Innsbrucker Soziale Dienste GmbH (ISD) und Universität Innsbruck am Projekt COOLYMP. Ziel ist es, den Lugger-Platz im Olympischen Dorf klimafit, sicher und attraktiv

für alle zu gestalten. Auch der Olympia-park wird mitbetachtet, die Umsetzung ist jedoch Teil eines Folgeprojekts. Eine Arbeitsgemeinschaft von ExpertInnen aus Hochbau- und Landschaftsarchitektur, Kommunikation und Partizipation wurde für die Prozessbegleitung und Planung beauftragt. Eine Hürde bei der Neugestaltung stellt die sich unter dem Platz befindende Tiefgarage dar, bauliche Veränderungen können so nur unter Berücksichtigung der gegebenen Umstände stattfinden.

Gemeinsam Gestalten

COOLYMP sieht eine weitreichende Einbindung der Bevölkerung im Neugestaltungsprozess vor. Weitere Details werden im Zuge der großen COOLYMP-Eröffnungsveranstaltung am 19. Jänner vorgestellt und erarbeitet. Der gesamte Prozess wird dabei transparent und partizipativ gestaltet, Bürgerinnen und Bürger können ihre Anliegen und Vorschläge jederzeit formlos per Mail an post.buergerbeteiligung@innsbruck.gv.at senden. So wird sichergestellt, dass sich alle BürgerInnen an der Neugestaltung beteiligen und ihre Ideen, Sorgen und Wünsche einbringen können. Aktuelle Informationen und eine mediale Begleitung der Neugestaltung des Platzes finden sich auf den Social-Media-Kanälen der Stadt Innsbruck sowie unter ibkinfo.at/coolymp. 

Wir machen Platz

powered by 

Nachhaltige Orte für alle schaffen: Mit der Neugestaltung des Bozner Platzes und COOLYMP beim DDr.-Alois-Lugger-Platz stehen zwei Gestaltungsprojekte an.

Kühles Dach
Der Bozner Platz soll ein nahezu durchgängiges Dach bestehend aus 30 neuen Bäumen bekommen. Die Bäume als zentrales Gestaltungselement bringen neben mehr Vegetation und Aufenthaltsqualität auch entsprechende Abkühlung der sogenannten städtischen Hitzeinseln. Die klimafitten Bäume werden nach dem „Schwammstadt-Prinzip“ gepflanzt. Für die Umsetzung wurde das Wiener Planungsbüro EGKK Landschaftsarchitektur beauftragt. Der Bozner Platz soll zukünftig ein umweltfreundliches Eingangstor zur Innenstadt und als wesentliche fußläufige Verbindungsachse zwischen dem Bahnhof, dem angrenzenden RAIQA-Areal und der Altstadt fungieren.

Dazu wird unterhalb der versiegelten Oberflächen eine Schicht aus grobkörnigem Schotter sowie feineren, wasserspeichernden Materialien angelegt. Das anfallende Regenwasser wird gespeichert, zurückgehalten und steht den Bäumen länger zur Verfügung. So finden die Bäume ideale Lebensbedingungen vor und sorgen für ein gutes Mikroklima. „Um die zunehmende Hitzeentwicklung in den dicht



„Auf den Plätzen unserer Stadt kommen die Menschen zusammen. Diese Orte zu klimafreundlichen und einladenden Begegnungsräumen auszubauen, wird auch in Zukunft unerlässlich sein für ein Innsbruck, in dem wir gerne leben wollen.“
Stadtpräsidentin Mag. Uschi Schwarzl


 Das Original. Lokal & digital.



www.schuelerhilfe.at



Die Nachhilfe / 7x in Tirol

Wanne raus, Dusche rein!

„Bis zu
35% + 25%
Förderung für
SeniorInnen“



Gemeinsam kümmern wir uns um die Förderungen für Ihr Komfortbad. Wie z.B.:

Gesamtkosten	9.611,00
Förderung Stadt IBK 35%	- 3.363,00
Förderung Land Tirol 25%	- 2.402,00
Eigenkosten	3.846,00

Angebot gültig
bis 31.3.2023



Elektro- und Installationsarbeiten werden gemeinsam mit befugten Handwerksbetrieben ausgeführt.

Wir machen Ihr Bad seniorenfitt:

- alles aus einer Hand
- inkl. Förderberatung
- in IBK und Umgebung
- schon über 700 Umbauten
- Schauraum nur nach Terminvereinbarung

Jetzt kostenlosen
Experten-Beratungstermin
vor Ort vereinbaren!
T +43 660 24 24 883

KomfortBad

Der Experte für Ihr altersgerechtes Bad

Weitere Tipps auf: www.komfortbad.at

HM Badrenovierung GmbH, Dörrstr. 81, 6020 IBK



„Investitionen für Kinder sind immer Investitionen in unsere eigene Zukunft. Hier dürfen keine Abstriche gemacht werden. Jeder Euro, jede Arbeitsstunde, die in diesem Jahr dafür aufgebracht wird, ist es wert.“

Stadträtin Mag. Elisabeth Mayr



Die Visualisierungen zeigen, wie das fertige Projekt in der Au aussehen soll.

Investitionen in unsere Zukunft

Zahlreiche Adaptierungen und Sanierungen von Kinderbetreuungseinrichtungen stehen auf der Prioritätenliste für 2023.

Zehn Kinderkrippen, 30 Kindergärten sowie 30 Tagesheime und neun Horte bilden gemeinsam die vielfältige Landschaft der Kinderbetreuungseinrichtungen der Stadt Innsbruck. Tausende Kinder werden dort tagtäglich betreut. „Deshalb ist es essentiell, dass wir als Stadt hier fortlaufend investieren. Eines der größten Projekte 2023 stellt die Erweiterung und Großinstandsetzung des Kindergarten in der Au dar. Mit diesen Arbeiten konnte bereits im vergangenen Jahr erfolgreich gestartet werden“, erklärt die zuständige Stadträtin Mag. Elisabeth Mayr.

Umbau für mehr Qualität

Seit Mitte 2022 wird der Kindergarten in der Bachlechnerstraße umgebaut. Für die Bauarbeiten verantwortlich zeichnet die Innsbrucker Immobilien Gesellschaft (IIG). Während der tägliche Kindergartenbetrieb während der Bauzeit in den neuerrichteten Kindergarten Müllerstraße verlegt wurde, wird im Kindergarten in der Au auf

Hochtouren gearbeitet: Das 1970 errichtete Gebäude wird komplett saniert. Im Untergeschoß, das bisher hauptsächlich als Lager und Technikraum genutzt wurde, entstehen neue Räumlichkeiten. Ein Bewegungsraum, ein Speiseraum inklusive Küche, ein Ruheraum, Sanitäreinheiten sowie Lagermöglichkeiten finden dort Platz. „Bisher wurde der Bewegungsraum auch als Ruhe- bzw. Schlafraum genutzt. Diese Doppelnutzung führte zu Einschränkungen in der Betreuungsqualität und fällt nun weg“, weiß Stadträtin Mayr. Durch die Verlegung dieser Räumlichkeiten entsteht in den oberen Geschossen neuer Platz für Gruppen- und Aufenthaltsräume. Zusätzlich zum gewonnenen Platz bringt der Umbau weitere, große Verbesserungen mit sich: Durch die energetische Sanierung, die mit der Dämmung der Fassade, der Sanierung des Dachs sowie dem Austausch der Fenster und Glaselemente mit Isolierverglasung, Sonnenschutz und dem Einbau einer Lüftungseinlage einhergeht,

kann zukünftig Energie gespart werden. Zudem wird die gesamte Beleuchtung auf LED umgestellt und ist somit ebenso sehr energieeffizient. Der Einbau einer Liftanlage führt außerdem dazu, dass das Gebäude zukünftig barrierefrei erschlossen ist. Geplante Fertigstellung des Großprojekts ist Sommer 2023.

Weitere Projekte

Auch sonst tut sich in der Innsbrucker Kinderbetreuungslandschaft in den kommenden Jahren einiges: Im Bereich der Kindergärten werden beispielsweise jene im Kinderzentrum Pechegarten und auf der Hungerburg neu errichtet, jene im Schlachthofblock sowie in Kranebitten und Igls sollen ebenfalls neu gebaut bzw. erweitert werden. „Das Kinderzentrum Pechegarten ist ein umfangreiches Projekt. Neben dem Kindergarten werden dort auch die Krippe und der Hort neu gebaut“, weiß Mayr und ergänzt: „Der Wettbewerb dafür startet im ersten Quartal 2023. Auch

für den Campus Igls soll bald ein Wettbewerb ausgeschrieben werden.“ Bereits im Bau befindet sich eine neue Kinderkrippe in der Tiergartenstraße 60. Diese wird im Frühjahr 2023 übergeben. Zusätzlich zu den erwähnten Projekten befinden sich weitere gerade in der Beschlussfassung. Außerdem werden seitens der IIG fortlaufend Maßnahmen umgesetzt, um die Innsbrucker Bildungsbauten klimafit zu machen. **I DG**



Neue Sport-Oase für Igls

Seit Dezember 2022 wird auf der Zimmerwiese in Igls gebaut. Neben der alten Talstation der Patscherkofelbahn entsteht in den kommenden Monaten eine neue Sportanlage, die einiges zu bieten hat: Ein Ballspiel- und Eislaufplatz, zwei Beachvolleyballplätze sowie eine Boulderwand sorgen dafür, dass zukünftig unterschiedliche Sportarten direkt nebeneinander auf modernen Anlagen ausgeübt werden können. Zusätzlich wird ein neues Gebäude für unterschiedliche Infrastrukturräumlichkeiten, wie Kabinen, ein Platzwartbüro und Lagerräume, errichtet und den SportlerInnen sowie Vereinen zur Verfügung gestellt. „Die Zimmerwiese in Igls wird zu einem modernen, sportlichen Hotspot im Stadtteil, der ganzjährig genutzt werden kann“, zeigt sich Sportstadträtin Mayr vom Projekt überzeugt. Sie führt weiter aus: „Der barrierefreie Zugang sowie eine moderne LED-Flutlichtanlage komplettieren das Projekt, das in allen Belangen mit dem Unterausschuss Igls abgestimmt wurde.“ Die neue Anlage ersetzt die seit 1997 in Betrieb befindliche temporäre Kunsteisanlage. Die Bauzeit beträgt rund ein Jahr. Mehr dazu auf Seite 23.



Rossau – ein Stadtteil mit Potenzial

Die „Standortoffensive Rossau“ soll das Beste aus Innsbrucks größtem Wirtschaftsgebiet hervorbringen, aber auch Herausforderungen und Chancen aufzeigen, um die Rossau zukunftsfit zu machen.

Sein den 1960er-Jahren hat sich in der Rossau viel getan. Aus dem ehemals beschaulichen, vorwiegend landwirtschaftlich genutzten Gebiet im Osten der Stadt wurde Innsbrucks größtes Gewerbe-, Handels- und Industriegebiet. Heute werden am Standort Rossau jährlich rund 15 Millionen Euro an Kommunalsteuer erwirtschaftet, was rund 25 Prozent des gesamten städtischen

Kommunalsteueraufkommens entspricht. „Nicht zuletzt das enorme Steueraufkommen bringt auf den Punkt, was die Innsbrucker Bürgerinnen und Bürger wissen: Die Rossau ist rasant gewachsen. Aus diesem Grund sind stark veränderte Rahmenbedingungen und eine Weiterentwicklung des Gebietes notwendig“, hält Wirtschaftsstadträtin Mag.^a Christine Oppitz-Plörer fest.

Durch die Einbindung und aktive Mitarbeit aller Beteiligten sollen umsetzbare Verbesserungsmaßnahmen hervorgehen. Mit deren Hilfe wollen wir das größte städtische Wirtschaftsgebiet zum attraktivsten Standort Westösterreichs weiterentwickeln.“

Stadträtin Mag.^a Christine Oppitz-Plörer

© C. FORCHER

Begleiteter Prozess

Unter Federführung des Amtes für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration sowie des Amtes Immobilien, Wirtschaft und Tourismus wurde ein Prozess zur Weiterentwicklung der Rossau in die Wege geleitet. Mit der Begleitung betraut ist das Wiener Planungsbüro Raumposition, das viel Erfahrung in der Moderation und Steuerung komplexer Stadtentwicklungsprozesse mitbringt. Langfristiges Ziel der Standortoffensive ist es, das größte städtische Wirtschaftsgebiet unter aktiver Mitwirkung aller Beteiligten, also auch UnternehmerInnen und MitarbeiterInnen, zum attraktivsten Standort Westösterreichs zu machen. Um die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse zusammenzubringen und

auszuloten, welche Handlungsbedarfe es gibt und welche Potenziale sich für eine Qualitätssteigerung identifizieren lassen, wurde Ende Juni die Standortoffensive Rossau gestartet. Bei einem Standortforum und einem Stakeholderworkshop wurde UnternehmerInnen, Beschäftigten, städtischen MitarbeiterInnen und allen Interessierten die Gelegenheit geboten, eigene Vorstellungen einzubringen und die Zukunft der Rossau aktiv mitzugestalten.

„Das große Interesse an diesen Veranstaltungen zeigt, wie wichtig dieser Weiterentwicklungsprozess und auch die Einbindung der Stakeholder ist“, betont Stadtplanerin Diⁱⁿ Daniela Allmeier von Raumposition. „Vor Kurzem haben wir auch eine breit angelegte Onlineumfrage durchgeführt, um ein besseres Verständnis über Situation und Rahmenbedingungen vor Ort zu erhalten. Dank der regen Teilnahme konnten wir umfassende Daten und Informationen sammeln, die wichtige Erkenntnisse für die nächsten Planungsschritte liefern.“

Nachholbedarf

Den bisherigen Ergebnissen zufolge wird die Vielfalt an unterschiedlichen Wirtschaftszweigen in der Rossau als Chance gesehen, da sie eine gewisse Krisensicherheit bietet. Aufgrund der Nähe zur Stadt und der Bedeutung als Achse im europäischen Nord-Südkorridor ist die Rossau ein beliebter Wirtschaftsstandort mit gewachsenen Strukturen. Das belegt auch die gute Auslastung der Büro- und Gewerbegebäuden, wobei kaum mehr Reserven bzw. Leerstand zu verzeichnen seien. Nichtsdestotrotz gebe es aufgrund des rasanten Wachstums seit den 1960er-Jahren auch einiges an Nachholbedarf.

Ein zentrales Thema mit großem Handlungsbedarf sehen die Beteiligten im Verkehr, insbesondere aufgrund des hohen Aufkommens im Autoverkehr und der Nadelöhr-Situation am Griesauweg als einzige Nord-Süd-Verbindung. „Potenzial besteht vor allem im Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs. Unseren Erhebungen zufolge können sich 90 Prozent der

Beschäftigten einen Umstieg auf Öffis vorstellen, wenn Verbindungen schneller und direkter werden“, erläutert Allmeier.

Darüber hinaus wurde auch der öffentliche Raum diskutiert, der als wesentlicher Standortfaktor für das Finden von Fachkräften gelte. Um diesen aufzuwerten, sei zum Beispiel eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität oder der Ausbau von sozialer Infrastruktur wie Kinderbetreuung oder Gastronomie erforderlich. Nicht zuletzt wurde der Energieaspekt, etwa die Gründung von Energiegemeinschaften, der Ausbau von Fernwärme oder von Photovoltaik-Anlagen, als großes Zukunftsthema für die Betriebe in der Rossau genannt. Auch über eine mögliche Etablierung einer zentralen Koordinations- und Netzwerkstelle, die die Zielsetzungen der Standortoffensive vorantreibt, wurde intensiv beraten.

Die UnternehmerInnen der Rossau sprechen sich für ein Gebietsmanagement aus, das beispielsweise andere Gewerbestandorte dieser Größenordnung haben. Zu den Aufgaben zählen die Vernetzung, Beratung und Begleitung.

Nachdem die Phase des Erhebens und Analysierens abgeschlossen ist, wird dieses Jahr ein Entwicklungskonzept erarbeitet, welches den UnternehmerInnen, Beschäftigten und politischen EntscheidungsträgerInnen zur Diskussion gestellt und gemeinsam verdichtet wird. Damit soll das Konzept auf einer breiten Basis stehen und mit kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen ausgestattet sein. **I^{MD}**



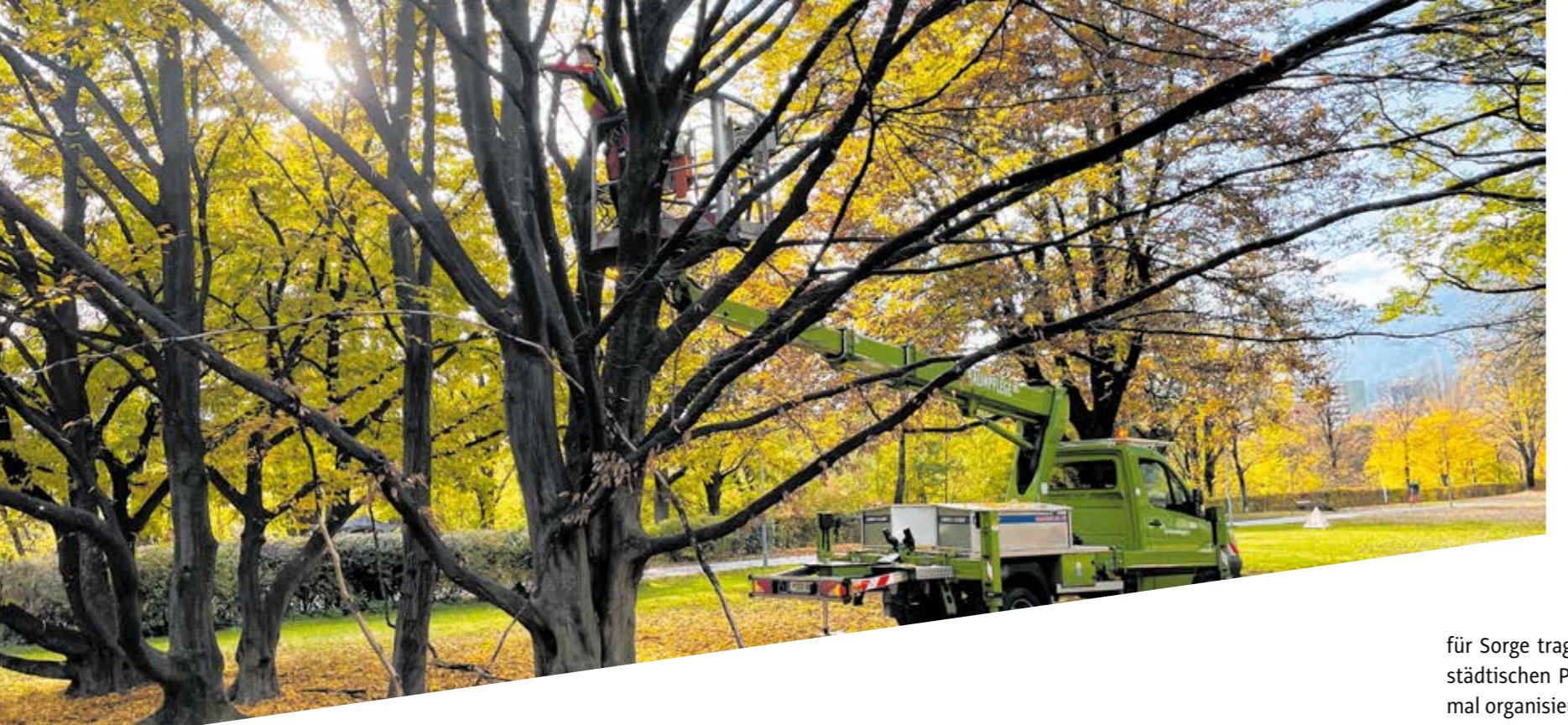
Geschichte der Rossau

Die ehemals landwirtschaftlich genutzte Rossau entstand als Gewerbegebiet in den 1960er-Jahren. Als erster größerer Betrieb siedelte sich der Milchhof Innsbruck 1963 in der Valiergasse an. Seit den 1980er-Jahren kamen zu dem klassischen Industrie- und Gewerbegebiet vermehrt Handels- und Dienstleistungsbetriebe hinzu. Bekannt ist die Rossau aber auch für den Baggersee, ein beliebtes Freizeitgebiet der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG. Heute arbeiten zwölf Prozent aller Beschäftigten Innsbrucks in der Rossau. Über 10.000 Menschen sind in mehr als 800 Betriebs-, Geschäfts- und Produktionsräumen beschäftigt.

WAT Bauträger GmbH
office@wat.tirol | 0512 28 63 14

WAT

LEBEN IN IGLS



Karriere im grünen Bereich

Das Amt für Grünanlagen der Stadt Innsbruck bietet vielfältige Karrieremöglichkeiten.

Parks, Friedhöfe oder Kreisverkehre: Die Arbeitsplätze der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im ständigen Wechsel über die ganze Stadt verteilt. Das ganze Jahr über pflegen und schützen die städtischen Angestellten alle Grünanlagen der Stadt Innsbruck. Dabei bieten sich vielfältige Karrieremöglichkeiten, Verwaltungsaufgaben und tolle Jobs im Grünen.

Verpfanzung verpflichtet

Die Stadt Innsbruck unterhält eine Vielzahl an Grünanlagen, die zu jeder Jahreszeit gepflegt werden müssen. Angefangen bei den städtischen Parks,

über Spielplätze, Kreisverkehre, Schulen, Kindergärten, bis hin zu den vielen Friedhöfen und Wohnanlagen der Stadt: Überall in Innsbruck finden sich Grünflächen, um die sich die Mitarbeitenden des Amtes für Grünanlagen kümmern. Sträucher und Hecken wollen geschnitten, Rasenflächen gemäht, Bäume kontrolliert und Laub gesammelt werden – all das sind Aufgaben, die städtische Angestellte wahrnehmen.

Gestalten, verwalten und entfalten

Die Tätigkeitsmöglichkeiten im Amt für Grünanlagen sind vielfältig – und enden dabei nicht immer an der Rasengrenze.

„Damit alles gut funktioniert, braucht es auch Facharbeiterinnen und Facharbeiter und Verwaltungsmitarbeitende. Aber auch unser Tätigkeitsfeld im Amt für Grünanlagen hat sich im Zuge der Digitalisierung gewandelt. Heute gibt es ein viel größeres Aufgabenspektrum, das bearbeitet werden muss, damit wir uns optimal um die Grünflächen der Stadt Innsbruck und die Anliegen der Bürger kümmern können“, berichtet Thomas Klingler, Leiter des Amtes für Grünanlagen.

So bieten sich beispielsweise auch Karrierechancen für Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die für das Amt für Grünanlagen tätig sein möchten und da-

Hoch hinaus: Das städtische Amt für Grünanlagen bietet viele Karrieremöglichkeiten – auch in der Baumpflege.

Auch GartenhilfsarbeiterInnen können im Rahmen der Grünflächenbetreuung und Grünflächenreinigung für die Stadt tätig sein. Ebenso sind Saisonkräfte eingeladen, sich bei der Stadt Innsbruck zu bewerben: Von März bis November jeden Jahres befinden sich Saisonarbeiterinnen und Saisonarbeiter vom Amt für Grünanlagen im Einsatz für die urbane Natur. So bietet die Stadt Innsbruck auch hier vielfältige Karrierefelder, die beachtet werden möchten.

Flora und Sauna

Die Stadt Innsbruck ist eine attraktive Arbeitgeberin mit zahlreichen Benefits für MitarbeiterInnen. Geregelter Arbeitszeiten, ein hohes Maß an Jobsicherheit und ein Zuschuss für Öffi-Tickets sind dabei nur einige der Vorteile, die eine Tätigkeit bei der Stadt bietet. Vergünstigungen bei zahlreichen Partnerbetrieben der Stadt, wie etwa ermäßigte Internettarife oder Fitnessstudiobesuche inklusive Sauna, gehören ebenso zu den Benefits eines städtischen Arbeitsplatzes wie weitreichende Home-Office-Möglichkeiten. „Letztere sind für MitarbeiterInnen des Amtes für Grünanlagen aber selbstverständlich nur

eingeschränkt verfügbar, Gärtnerinnen und Gärtner müssen vor Ort sein. Wovon dagegen jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin unseres Amtes profitiert, ist eine wertschätzende Atmosphäre und ein berufliches Umfeld, das von viel Leidenschaft und Herzblut geprägt ist“, betont Amtsleiter Klingler. Interessierte und qualifizierte BewerberInnen können sich per Mail an post.recruiting@innsbruck.gv.at mit ihren jeweiligen Unterlagen für ein großes Spektrum an Stellen bewerben. Alle aktuellen Stellenangebote der Stadt Innsbruck finden sich über den untenstehenden QR-Code oder auf innsbruck.gv.at.



Alle offenen Stellenangebote der Stadt Innsbruck auf einen Blick

[Zur Jobübersicht](#)

Dein Skitag

Lifting im Kühtai, einfach kuuh!

die rekorde*

Snow Card Tirol

FREIZEIT TICKET TIROL

www.lifte.at

BERGBAHNEN

KÜHTAI 2020m

Aus dem Stadtsenat

Vom 7. und 14. Dezember 2022

Förderprojekt SmartIBK

Der Stadtsenat nahm die Unterstützung des Förderprojektes „SmartIBK“ zur Kenntnis. Die alpS GmbH hat das Projekt, welches unter das förderbare Thema Energie und Umwelttechnologien fällt, bei der Ausschreibung „Talente regional“ der FFG (Forschungsförderungsgesellschaft) eingereicht. Die Fördersumme beträgt 130.000 Euro.

Für das Programm werden mindestens fünf Bildungseinrichtungen im Innsbrucker Stadtgebiet ausgewählt. Projektziele sind unter anderem die Entwicklung von Verständnis für die globalen Herausforderungen Klimawandel und Urbanisierung sowie die Vermittlung von Themen der Klimawandelanpassung im städtischen Kontext. Außerdem sollen mit dem Projekt innovative städtische Unternehmen und smarte Technologie im Innsbrucker Stadtbild nähergebracht werden.

Vermietung Forellenhof und Haus Innsbruck in Westendorf

Die Stadt Innsbruck besitzt in der knapp 80 Kilometer entfernten Gemeinde Westendorf mehrere Liegenschaften und Grundstücke. Nachdem der eigene Pensionsbetrieb in den Häusern Innsbruck und Forellenhof in Westendorf bereits vor einigen Jahren eingestellt worden ist, wurden bereits in der Vergangenheit Mietverträge für diese Objekte abgeschlossen. Darin wurden MitarbeiterInnen von lokalen Unternehmen untergebracht. Der Stadtsenat und der Gemeinderat sprachen sich dafür aus, die beiden Objekte für die Wintersaison 2022/23 zu vermieten.

Erschließung mit Fernwärme 2023

Um auch zukünftig die gewohnte hohe Versorgungssicherheit für die Bewoh-

nerInnen in Innsbruck zu gewährleisten, verlegt und erneuert die TIGAS im Stadtgebiet ihre Versorgungsleitungen. Mit einstimmigem Beschluss des Stadtsenats hat die TIGAS für das Jahr 2023 Baustellen an insgesamt 20 Standorten zur Verlegung von Fernwärmeleitungen geplant.

Gehaltvalorisierung im Magistrat

Das Land Tirol und die Stadt Innsbruck haben sich auf eine Anpassung der Gehälter sowie der Entschädigungen und Pauschalen der städtischen MitarbeiterInnen in der Höhe von 7,32 Prozent, in jedem Fall mindestens 170 Euro (brutto), ab 1. Jänner 2023 geeinigt. Ein entsprechender Antrag wurde im Stadtsenat einstimmig beschlossen. Der Beschlussvorschlag wurde mit Zustimmung der städtischen Personalvertretung, der Finanzdirektion und dem Personalamt erarbeitet.

Neubau der Feuerwache Hungerburg

Der Stadtsenat befürwortete einstimmig den Projekt- und Ergänzungsbericht der Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG) sowie die Stellungnahme des Innsbrucker Gestaltungsbeirats (IGB) zum Neubau der Feuerwache Hungerburg. Letzterer empfiehlt, sich nochmals mit der Situierung des Gebäudes und dem Umgang mit dem Klubgebäude des Tennisclubs auseinanderzusetzen. Folglich wurden von Architekt DI Michael Kapeller drei Varianten ausgearbeitet, wobei vom IGB die erste Variante, also der Neubau von Feuerwehr- und Klubgebäude, bevorzugt wird. Der Beginn der Bauarbeiten ist für Oktober 2024 geplant, die Fertigstellung soll Ende 2025 bzw. Anfang 2026 erfolgen. Die Kosten für einen Neubau von Feuerwehr- und Klubgebäude betragen rund 4,4 Millionen Euro.

Neue Räumlichkeiten für Verein Rainbows

Seit Beginn der 1990er-Jahre begleitet der Verein Rainbows Tirol Kinder und Jugendliche, die von der Trennung oder Scheidung der Eltern oder vom Tod eines nahen Angehörigen betroffen sind. Dabei werden Kinder bzw. Jugendliche zwischen vier und 13 Jahren über einen Zeitraum von vier bis fünf Monaten gruppenpädagogisch betreut. Ziel ist es, die zu Betreuenden bei einem Trennungs-/Verlusterlebnis in ihrem Selbstvertrauen zu stärken und mit ihnen gemeinsam Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Geleitet werden die Kleingruppen von vier bis sechs Personen von qualifizierten Rainbows-GruppenleiterInnen, die über eine Ausbildung im psychosozialen oder pädagogischen Bereich und eine spezielle Zusatzausbildung verfügen. Die Stadt beteiligt sich nun mit 200.000 Euro an der baulichen Adaptierung eines Objekts in der Bienerstraße, welches flächenmäßig den Raumbedarf abdeckt.

„Animal Binary“ im Rapoldipark

Der Künstler Thomas Medicus wird ab Dezember im Rapoldipark sein Kunstwerk „Animal Binary“ für die Dauer von zwölf Monaten ausstellen. Ein dafür ausgewiesener Platz wird ihm mit einstimmigem Beschluss des Stadtsenats unentgeltlich überlassen. Im Werk von Thomas Medicus wird die Artenvielfalt von Tieren thematisiert. Das passt thematisch als auch ästhetisch perfekt in den Park. Umgeht man das Kunstobjekt von allen Seiten, so erblickt man an jeder Seite ein anderes Tier. Das Kunstwerk hat ein Flächenmaß von 150 mal 150 Zentimetern und eine Höhe von 2,3 Metern. IMD

Spatenstich für Sportanlage Zimmerwiese in Igls

In unmittelbarer Nähe zur alten Talstation der Patscherkofelbahn wird der neue Sportbereich Zimmerwiese in Igls errichtet. Neben einem kombinierten Ballspiel- und Eislaufplatz sind zusätzlich ein Servicegebäude mit Räumen für den Sportbetrieb, zwei Beachvolleyballplätze und eine Boulderwand geplant. Der Innsbrucker Gemeinderat hat im Juli 2022 die Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG) mit der Umsetzung beauftragt. Die geplanten Sportinfrastrukturen und das Raumprogramm sind mit dem Sportamt der Stadt Innsbruck und dem Unterausschuss Igls abgestimmt. Kürzlich erfolgte der Spatenstich, die Fertigstellung ist bis Herbst 2023 geplant. Die Gesamtkosten für die Errichtung liegen bei rund 3,7 Millionen Euro. IMF



Freuten sich, dass die Bauarbeiten für die zukünftige Sportanlage Zimmerwiese in Igls starten: (v. l. n. r.) IIG-Geschäftsführer Franz Danler, Bürgermeister Georg Willi, Sportstadträtin Elisabeth Mayr, Stadtrat Rudolf Federspiel, Vizebürgermeister Markus Lassenberger, Vizebürgermeister Johannes Anzengruber und Sportamtsleiter Romuald Niescher. © M. FREINHOFER

Neuer Studierenden-Campus am Schlachthof fertiggestellt



Ende November 2022 wurden im Beisein von Landeshauptmann Anton Mattle (2. v. r.), Bürgermeister Georg Willi (r.), IIG-Geschäftsführer Franz Danler (l.) sowie der Vizepräsidentin des Tiroler Landtages, Sophia Kircher, die ersten Schlüssel für den Euregio-Campus | Junges Wohnen in Ausbildung übergeben. © M. DARLMANN

In der Stadt Innsbruck besteht eine hohe Nachfrage nach leistbarem Wohnraum. Anlass genug, die Gründerzeit-Wohnanlage Schlachthofblock im Stadtteil Dreieichenhain bis zum Jahr 2026 zu sanieren bzw. durch einen partiellen Neubau weitere Wohnungen für die Be-

völkerung zu schaffen. Aufgrund der angespannten Wohnungssituation in der Landeshauptstadt ist es außerdem dringend erforderlich, für Studierende und Auszubildende günstigen Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Dafür werden in den Eckhäusern Erzherzog-Eugen-Straße 25 und 39 sowie in der Schlachthofgasse 14 notwendiger Wohnraum und Gemeinschaftsräumlichkeiten für Studierende und junge Menschen in Ausbildung aus der Europaregion (Euregio) Tirol-Südtirol-Trentino realisiert. IKR

Die Fraktionen im Gemeinderat

Die Themenvorgabe der Beiträge der kommenden Seiten erfolgt nach dem Muster der „Aktuellen Stunde“. Dabei wird am Beginn der Gemeinderatssitzungen ein von einer Fraktion vorgeschlagenes Thema debattiert. Lesen Sie in dieser Ausgabe die Meinung der Fraktionen zu „Armut steigt – Teuerungswelle überrollt besonders einkommensschwache Menschen – Maßnahmen intensivieren!“ Die Auswahl des Schwerpunktes erfolgte durch den Tiroler

Seniorenbund für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 15. Dezember 2022. Erstmals lesen Sie in dieser Ausgabe auch den Standpunkt der am 24. November 2022 neu gegründeten Fraktion „Lebenswertes Innsbruck“.

Live dabei

Die nächste Sitzung des Gemeinderates findet am Mittwoch, 25. Jänner 2023, statt. Der Link zum barrierefreien Livestream der ge-

samten Sitzung wird – wie gewohnt – auf www.ibkinfo.at und www.innsbruck.gv.at veröffentlicht. Zusätzlich wird die „Aktuelle Stunde“ ab ca. 9.00 Uhr live auf FREIRAD (105,9 MHz im Großraum Innsbruck) und über den Live-Stream unter www.freirad.at übertragen. Die Sendung gibt es auch zum Nachhören: cba.fro.at/series/die-aktuelle-stunde-gemeinderat-innsbruck.

DIE GRÜNEN

Innsbruck von Krisen unabhängig machen

Die Teuerungswelle trifft breite Bevölkerungsschichten in Innsbruck. Die Ursachen sind nicht aktuelle Entwicklungen. Die Risiken der fossilen Energieversorgung wurde seit Jahrzehnten wissenschaftlich belegt. Mit nachhaltigen und umweltschonenden Maßnahmen, wollen wir Innsbruck gegen Krisen stark machen. So wurden im Rahmen eines EU-Projektes 33 Gebäude mit ca. 66.000 Quadratmeter Wohnfläche saniert und können so über 70 % Heizwärme einsparen. Mit dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs und dem Radwegnetz, werden kos-

tengünstigere und umweltschonende Mobilitätsformen geboten. Mit dem ersten Anti-Teuerungspaket in Höhe von 2,7 Millionen Euro soll vor allem ressourcenschwachen Familien geholfen werden, indem zum Beispiel der Heizkostenzuschuss verdoppelt wurde, und die Ermäßigung der Elternbeiträge bei der Tagesbetreuung von Kindern. Für uns ist klar, dass wir die Auswirkungen der Krisen für die Bevölkerung abfedern, aber auch mit intelligenten Lösungen Innsbruck für die Zukunft stark machen müssen.



Dipl.-Soz.Wiss.ⁱⁿ
Zeliha Arslan

FPÖ INNSBRUCK

Teuerung ist eine Folge verfehlter Politik

Die derzeitige Teuerung ist kein durch höhere Gewalt verursachtes Schicksal, sondern Folge einer über Jahre verfehlten Politik auf europäischer und nationaler Ebene. Die über viele Jahre zu lockere Geldpolitik der EZB, die COVID-19-Lockdowns, die Sanktionspolitik gegenüber Russland und viele andere Fehlentscheidungen einer abgehobenen Politiker-Kaste haben uns in eine ökonomische Krise gesteuert, die das Leben vieler Bürgerinnen/Bürger massiv überschattet und Existzenzen bedroht.

Dieser Krise nun durch das Ausschütten von

immer neuem (nicht vorhandenem) Geld, also durch Schuldenaufnahme – bekämpfen zu wollen, ist verfehlt bzw. gefährlich und führt immer weiter ins ökonomische Desaster. Anstatt also den Brand mit Öl löschen zu wollen, wird man die Ursachen angehen müssen. Der erste Schritt dazu ist eine Abkehr von der für einen neutralen Staat unangemessenen Politik gegenüber Russland. Die herrschende Politik muss ihr Scheitern eingestehen und auf den Boden der Tatsachen zurückkehren.

FPÖ RUDI FEDERSPIEL

Ihr
StR Rudi Federspiel

CHRISTINE OPPITZ-PLÖRER – FÜR INNSBRUCK

Zugang zu Förderungen niederschwellig gestalten

Inflation, Teuerung, steigende Zinsen und Unsicherheiten in der Welt belasten aktuell viele Menschen. Vielerorts werden gute und wichtige Maßnahmen gesetzt, um durch umfassende Förderungen Bürgerinnen und Bürger zu unterstützen. Die Schaffung dieser Angebote ist grundsätzlich wichtig und begrüßenswert. Leider zeigt die Erfahrung, dass das Prozedere zur Abholung dieser Unterstützungen, Menschen häufig überfordert. Komplizierte Bestimmungen oder das Nichtwissen über das Vorhandensein von Beihilfen sind eine

große Hürde. Eine Unterstützung macht nur Sinn, wenn sie auch bei den betroffenen Menschen ankommt bzw. von diesen einfach und verständlich in Anspruch genommen werden kann. Wir von Für Innsbruck wünschen uns, dass alle Förderungen hinsichtlich der Einfachheit des Zuganges evaluiert werden, um Verbesserungsmöglichkeiten zu finden. Weiters sind umgehend bessere Informationsangebote zu schaffen, damit die verschiedenen Angebote in der Öffentlichkeit bekannter werden.

für Innsbruck

GRⁱⁿ Mag.^a
Brigitte Berchtold

ÖVP INNSBRUCK

Scheuen sie sich nicht, die Hilfsangebote anzunehmen!

Auf Initiative der Volkspartei wurden auf der Bundes-, Landes- und Stadtbene umfangreiche Unterstützungspakete gegen die Teuerungswelle und Energiekrise beschlossen. Neu ist z.B. die finanzielle Unterstützung der Stadt Innsbruck beim Brennholzkauf. Weiters wurde die Einreichfrist für den Heiz- und Energiekostenzuschuss bis zum 31. März 2023 verlängert. Die Mindestsicherung wird vom Land Tirol ausgeweitet. So kann künftig nicht nur einmal, sondern wiederholt ein Antrag um Hilfe zur Überbrückung außergewöhnlicher

Umstände gestellt werden. Darüber hinaus werden mit rund 100.000 € zusätzliche Mittel für die Übernahme von vorgeschriebenen Wartungskosten für Heizungsanlagen sowie für Unterstützung bei Mietrückständen, offenen Nachzahlungen von Betriebs- und Stromkosten zur Verfügung gestellt. Der Tiroler Sozialmarkt bietet eine gute Versorgung mit Grundnahrungsmittel für Bedürftige an. Wie man sieht, gibt es sehr gute Unterstützungsangebote, scheuen sie sich nicht, diese in Anspruch zu nehmen.

volkspartei
innsbruck

VBM
Johannes Anzengruber

SOZIALE DEMOKRATISCHE PARTEI ÖSTERREICH

Kinderarmut bekämpfen!

Tiroler Haushalte mit Kindern haben jährlich durchschnittlich ein um 6.852 Euro niedrigeres (Median-)Einkommen als solche ohne Kinder und sind besonders stark von den Teuerungen betroffen. Die Kinder sind die schuldlos Leidtragenden. Ihnen weiterhin möglichst alle Chancen auf dem Bildungsweg offen zu halten, ist unser Auftrag. Die Tarife für Kinderbetreuung und den schulischen Mittagstisch werden bzw. wurden eingefroren. Die Einkommensgrenzen für Ermäßigungen bei Nachmittagsbetreuung und Mit-

tagstisch in Schule und Hort haben wir mit dem aktuellen Schuljahr deutlich angehoben. Dennoch: Der ursprüngliche SPÖ-Vorschlag für das sozial gestaffelte Entlastungspaket für Familien war mit über einer Million mehr als doppelt so groß – doch Grüne, FPÖ, FL und ÖVP haben sich bis zuletzt massiv dagegengestemmt. Wir werden hier weiter kämpfen, denn hier geht es nicht um Parteipolitik, sondern um die Bevölkerung, um Bildungszukunft, die Verhinderung von Kinderarmut und um Teilhabe am sozialen Leben.

SPÖ
Innsbruck

Bildungsstadträtin Mag.a
Elisabeth Mayr SPÖ
www.spoeinnsbruck.at
Elisabeth.Mayr@magibk.at
0512-5360-1340

NEOS

Mehr Chancengerechtigkeit für Wege aus der Krise

Bildung ist die beste Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben, daher ist es gerade jetzt wesentlich, für mehr Chancengerechtigkeit zu sorgen. In Zeiten der Krise müssen wir alles daran setzen, Kindern und Jugendlichen in Innsbruck beste Bildungs- und Betreuungschancen zu bieten.

Es darf nicht sein, dass Kinder und Jugendliche aufgrund finanzieller Probleme der Eltern benachteiligt werden! Wir NEOS sehen es als Aufgabe der Stadt Innsbruck, allen Familien den Zugang zu kostenloser Bildung und leistbarer Kinderbetreuung zu ermöglichen.

Daher fordern wir die Umsetzung eines umfangreichen Chancenpakets, damit einkommensschwache Familien finanziell entlastet werden und gleichzeitig gerechte Aufstiegschancen für jedes Kind geschaffen und Frauen in ihrer Berufstätigkeit unterstützt werden.

Die Stadtregierung muss zudem alles dafür tun, die Innsbrucker:innen in allen möglichen Bereichen zu entlasten und im Gespräch mit allen Fraktionen weitere Maßnahmen gegen die Teuerung zu setzen. **I**



Mag. Dagmar
Klingler-Newesely

FRITZ

Die Stadt kann viel tun, wenn sie will!

Haushalte mit mittlerem oder geringem Einkommen geben für Wohnen, Energie und Lebensmittel einen Großteil ihres verfügbaren Einkommens aus. Damit wird auch deutlich, dass wenn Wohnen, Lebensmittel und Energie drastisch teurer werden, es vor allem die kleinen und mittleren Einkommen trifft. Das untere Einkommensviertel der Haushalte kann auch nicht von Erspartem zehren. Deswegen braucht es bei diesen Bevölkerungsgruppen größtmögliche Entlastung. Auf die Ursachen der Teuerung hat Innsbruck zwar wenig Ein-

fluss, dennoch können wir über die städtischen Beteiligungen für Erleichterung sorgen. Ob Betriebskostenreduktion bei IIG Wohnungen, Reduktion des Strompreises über die IKB, oder Reduktion der städtischen Gebühren und Abgaben für die von der Teuerung besonders betroffene Menschen in unserer Stadt. Außerdem fordern wir bereits seit längerem Gratis Öffis für alle Einheimischen in Innsbruck. Das hilft nicht nur jedem Einzelnen Kosten zu sparen, es hilft auch der Umwelt und letztlich unserem Klima. **I**



GR Tom Mayer,
Liste Fritz –
Bürgerforum Tirol

GERECHTES INNSBRUCK

Arme Innsbrucker frieren für ein Millionenprojekt!

Schätzungen zufolge kostet uns Innsbruckern die nicht notwendige Neugestaltung des Bozner Platzes mindestens 8 Millionen Euro. Dem gegenüber steht ein Entlastungspaket in der Höhe von nur 2,3 Millionen Euro zu Abfederung der Teuerung. Das ist in vielerlei Hinsicht vor allem ein Armutszeugnis für den für Finanzen zuständigen grünen Bürgermeister Georg Willi, welcher sich eigentlich mit aller Kraft für die Bekämpfung der steigenden Armut in Innsbruck einsetzen sollte statt für die Vernichtung der letzten Grünflächen am Boz-

ner Platz. Das Gerechte Innsbruck wird sich daher auch in diesem Jahr dafür einsetzen, dass das Millionenprojekt Bozner Platz gestoppt wird, und mit den Steuermillionen stattdessen armen InnsbruckerInnen bzw. armen Familien unbürokratisch geholfen wird, ohne sie zu Bittstellern zu machen! Es kann nicht sein, dass arme Menschen in Innsbruck frieren und hungern müssen, nur weil ein nicht notwendiges Millionenprojekt oberste politische Priorität hat. Das ist nicht gerecht! **I**



Gerald Depaoli, Gemeinderat
www.gerechtes-innsbruck.at

TIROLER SENIORENBUND

Armut steigt – Teuerungswelle überrollt besonders einkommensschwache Menschen – Hilfsangebote nutzen

Das beherrschende Thema der letzten Wochen und Monate war die Rekordinflation und die Teuerung. Sie hat den höchsten Wert seit 40 Jahren erreicht.

Die explodierenden Preise, besonders im Energie- und Lebensmittelbereich wirken sich zum Teil dramatisch auf die Lebenshaltungskosten aus – bis hin zu Lebenseinschränkung und Konsumverzicht. Mit der Teuerungswelle droht neue Armut. Die Teuerung belastet aber nicht nur das Leben armutsgefährdeter und armutsbetroffener

Menschen, sondern betrifft auch zunehmend die gesellschaftliche Mitte. Zur Abfederung der Teuerung haben Bund, Land und die Stadt Innsbruck Anti-Teuerungspakete mit vielen zielgerichteten und sinnvollen Förderungen geschnürt. Es braucht aber zusätzliche Hilfen, da uns die Teuerungswelle voraussichtlich noch lange begleiten wird und noch mehr Menschen Gefahr laufen, in die Armut abzurutschen. Die Teuerungswelle darf keine Armutswelle werden. Schnelles Handeln ist angezeigt. **I**

Mag. Reinhold Falch

ALTERNATIVE LISTE INNSBRUCK

Der Teuerung breit aufgestellt entgegenwirken

Seit über einem Jahr ist klar, dass die Steigerung der Lebenshaltungskosten zu einem ernsthaften Problem wird. Dass wir nicht zuschauen, sondern handeln, zeigen unsere Initiativen:

Im Budgetgemeinderat haben wir als einzige Gemeinderatsfraktion gegen die Anhebung der städtischen Gebühren und Abgaben gestimmt. Zu Beginn dieses Jahres beantragten wir neben einem Gebührenstopp auch die Aussetzung der Mieterhöhung in den Stadtwohnungen. Unser Antrag auf Ausweitung des Heizkostenzuschusses

bekam mehrheitliche Zustimmung und ist erfreulicher Weise bereits in Anwendung. Eine politisch empathische, sachlich orientierte Stadtpolitik kann auch in Krisenzeiten die Menschen wirtschaftlich, psychisch und sozial entlasten. Daher hat die Einführung von Mindestlöhnen und die Sicherstellung von fairer Verteilung bei der aktuellen Teuerungskrise eine besondere Dringlichkeit. Wir müssen auf allen Ebenen zusammenarbeiten, um zu verhindern, dass Menschen in die Armutsfalle geraten. **I**



Für die Alternative
Liste Innsbruck
Roland Steixner &
Mesut Onay
team@alternativeliste.at
www.alternativeliste.at

LEBENSWERTES INNSBRUCK – EINE STADT FÜR ALLE

Armutsbekämpfung nicht ohne die Armutsbetroffenen

Innsbruck ist für uns dann lebenswert, wenn es ein dichtes soziales Netz gibt, das armutsbetroffene und armutsgefährdete Menschen auffängt. Wir verstehen es als oberste Aufgabe der Politik, die Armutsbetroffenen mitzudenken und sie in die Erarbeitung von Maßnahmen zur Armutsbekämpfung einzubinden. Als Grundlage dafür wurde gerade erst der Sozialplan 2030 der Stadt Innsbruck präsentiert. Gleichzeitig fordern wir, dass in Zukunft jeder politische Beschluss einer „Sozialverträglichkeitsprüfung“ unterzogen wird. Wie wirkt sich eine

Maßnahme auf Alleinerziehende aus, wann auf pflegende Angehörige und wie auf Kinder? Wann werden Langzeitarbeitslose, Innsbrucker:innen mit Migrations- oder Fluchterfahrung und Wohnungslose ausgrenzt? Wir setzen uns dafür ein, dass benachteiligte Gruppen und die Institutionen, die sich für sie einsetzen, in die (Weiter-) Entwicklung von Projekten konsequent eingebunden werden. Das schützt den sozialen Frieden in der Stadt, damit Innsbruck lebenswert bleibt! **I**

Dr. Renate Krammer-Stark
Gemeinderätin



© FLORIAN LECHNER

Das Mitmachen hat sich gelohnt. Unter allen UmfrageteilnehmerInnen wurden fünf Klimatickets Innsbruck und drei Freizeittickets verlost. Die Übergabe fand durch IVB-Geschäftsführer Martin Baltes (3. v. r.) im IVB-KundInnencenter statt.

Unterwegs durch Innsbruck

Hat sich das Mobilitätsverhalten seit der Coronapandemie verändert? Um dieser Frage nachzugehen, führten die IVB eine Umfrage durch. Die Ergebnisse belegen ein Plus bei der umweltschonenden Fortbewegung.

Die Coronapandemie hat seit 2020 viele Lebensbereiche verändert. Auch die Art, wie wir uns bewegen, war davon betroffen. Inwieweit das auf den Alltag Einfluss nahm, zeigt die im Auftrag der IVB durchgeführte Mobilitätsstudie. Von Juli 2021 bis zum Juni 2022 wurden 1.219 InnsbruckerInnen telefonisch und online befragt, wie sie in und durch die Stadt kommen.

Die Ergebnisse:

- ▶ Die Pkw-Nutzung nimmt ab. Waren es 2019 noch 26 Prozent, die täglich mit dem Auto fuhren, ging die Zahl auf 19 Prozent zurück. Rund ein Drittel der Befragten gaben zudem an, kein
- eigenes Fahrzeug zu besitzen.
- ▶ Das Fahrradfahren liegt immer mehr im Trend. Der tägliche Gebrauch kletterte von 35 auf 39 Prozent.
- ▶ Die öffentlichen Verkehrsmittel werden weniger genutzt. Rund ein Viertel der Befragten nutzen laut Aussagen fast täglich die Öffis. 2019 waren das noch 31 Prozent.
- ▶ Der Blick auf eine prozentuale Aufteilung nach Verkehrsmitteln, dem sogenannten Modal-Split-Modell, zeigt, dass sich insgesamt 73 Prozent der InnsbruckerInnen umweltbewusst, also mit Rad, Öffis oder zu Fuß, bewegen. Das ist ein Plus von sechs Prozent gegenüber 2019.

Im Vergleich zur Vorcoronazeit 2019 ging der Anteil von AutofahrerInnen von 33 auf 27 Prozent zurück. Aber auch die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel sank von 20 auf 15 Prozent. Dafür stieg der Anteil von RadfahrerInnen und FußgängerInnen entsprechend.

Die Umfrage zeigt auch: Wer eine Zeitkarte besitzt, nutzt diese regelmäßig. ZeitticketbesitzerInnen legen mehr als ein Drittel der Fahrten mit den Öffis zurück. Wer keine solche Karte besitzt, nutzt Bus und Tram nur in zehn Prozent der Fälle. ■



**INNS'
BRUCK**

„Die Zeit ist aus den Fugen“

Mit „Hamlet“ von William Shakespeare, dem meistgespielten Drama der Weltliteratur, und Elfriede Jelinek starten das Tiroler Landestheater und das Tiroler Symphonieorchester ins neue Jahr.

Dieses Zitat – siehe Titel – aus Shakespeares „Hamlet“ scheint heute treffender denn je zu sein. Aber das Zitat geht weiter: „Fluch und Gram,/ Dass ich zur Welt sie einzurichten kam“, beklagt der Titelheld die ihm zufallende Aufgabe, etwas dagegen zu tun, die Gegebenheiten nicht einfach hinzunehmen und sich anzupassen. Sein Vater, König der Dänen, wurde ermordet, der Mörder heiratete seine Mutter. Soll er, muss er, kann er seinen Vater rächen? Der Weg, den Prinz Hamlet einschlägt, führt am Ende in die Katastrophe.

Heiliges Skifahren?

„Schnee Weiss“, ein Schauspiel von Elfriede Jelinek, ist am 21. Jänner als österreichische Erstaufführung in den Kammerspielen zu erleben. Jelinek bezeichnete einmal das Phänomen Sport als eines ihrer Hassthemen, der Sport sei eine „Metapher für Dinge, unter denen sich Gewalt heimschleicht“. Zwanzig Jahre später nimmt sie das Interview der Tiroler Ex-Skirennläuferin Nicola Werdenigg zum Anlass, an die Gedanken von damals anzuknüpfen, die dem österreichischen Skiverband massiven Machtmissbrauch vorwarf, der in den 1970er- und 1980er-Jahren zu Übergriffen und Vergewaltigungen führte. Wortgewaltig erobert die gewohnt mehrstimmige Wut-Suada Jelineks, führt uns Moral wie Doppel-moral vor und nimmt nach den Skigöttern die katholische Kirche ins Visier. Die Parallelen scheinen auf der Hand zu liegen, Skifahren ist in Österreich heilig, der Sport eine moderne Religion.

Aufregendes Hörerlebnis

„Symphonische Bilder“ malt das Tiroler Symphonieorchester am 26. und 27. Jänner mit „Vier Tondichtungen nach Arnold

Böcklin op. 128“ von Max Reger und der 7. Symphonie in E-Dur von Anton Bruckner (Dirigent: Lukas Beikircher). Max Reger dienten 1913 vier Gemälde des Schweizer Malers Arnold Böcklin als Inspiration, die sich großer Beliebtheit erfreuten und sich in vielen Bürgerstuben als Nachdrucke finden ließen. Die Titel der Tondichtungen – „Der geigende Eremit“, „Im Spiel der Wellen“, „Die Toteninsel und Bacchanal“ – lassen die Musik dazu beinahe erahnen. Durch prägnante Rhythmen, harmonische Wendungen und eine raffinierte

Instrumentation wird der Rausch des Dionysos zum aufregenden Hörerlebnis. Auch Bruckner soll beim Komponieren seiner 7. Symphonie seine bildhaften Eindrücke der verheerenden Brandkatastrophe des Wiener Ringtheaters im Dezember 1881 verarbeitet haben, die der Komponist aus nächster Nähe mitansehen musste und bei der über 400 Menschen starben. Beim Klagegesang am Schluss des Adagios fügte Bruckner zum Andenken an sein „unreichbares Ideal“ Richard Wagner erstmals die sogenannten Wagner-Tuben ein. ■^{AS}



Die Kulturstrategie Innsbruck 2030 steht

Ein interessanter, aufschlussreicher und spannender Weg liegt hinter all jenen, die sich an der Erarbeitung der Kulturstrategie Innsbruck 2030 beteiligt haben – und das waren viele.

Zunächst wurden im Rahmen einer umfassenden Grundlagenarbeit nicht nur die örtlichen Gegebenheiten erfasst und analysiert, sondern auch die Zukunftspotenziale der Kulturstadt Innsbruck formuliert. In Laufe einer mehrmonatigen Diskussions- und Workshop-Phase fanden insgesamt sechs Themen-Workshops mit durchschnittlich jeweils rund 100 TeilnehmerInnen statt.

Eine siebenköpfige repräsentative Arbeitsgruppe aus dem Kunst- und Kulturbereich unterstützte nicht nur bei der Validierung und Verdichtung der Ergebnisse aus den Workshops, sie bildete darüber hinaus ein wichtiges Bindeglied zu den verschiedenen Kunst- und Kulturbereichen in der Stadt. Des Weiteren stand ein Advisory Board aus 33 Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur, aber auch aus relevanten Schnittstellenbereichen wie Wissenschaft, Bildung, Jugend, Soziales, Integration, Tourismus, Kreativwirtschaft oder Stadtplanung bereit, um vor allem bei themenspezifischen Fragestellungen beratend zur Seite zu stehen. Das Ergebnis des Partizipationsprozesses wurde ei-

ner breiten Öffentlichkeit Anfang 2022 zur Begutachtung zur Verfügung gestellt und samt eingegangener Stellungnahmen an die Politik zur Beratung und Beschlussfassung weitergeleitet.

Für die Gesamtkoordination und -organisation verantwortlich zeichnete ein Projektteam rund um das Kulturamt der Stadt Innsbruck, das auch für die Begleitung bei der Umsetzung zuständig sein wird. Nun hat der Gemeinderat in der Sitzung vom 15. Dezember 2022 das Endergebnis beschlossen: Die Kulturstrategie Innsbruck 2030 steht!

Konkrete Schritte festgelegt

Sie umfasst acht Handlungsfelder mit insgesamt 45 Maßnahmen. Die wichtigsten Ziele sind: kulturelles Selbstverständnis stärken, Kunst und Kultur gezielt fördern, Kultur als Teil der Stadtentwicklung und Stadtplanung auffassen, Vernetzung stärken, Kinder- und Jugendkultur fördern, kulturelle Teilhabe und Partizipation ermöglichen, kulturelle und ökologische Entwicklung verknüpfen sowie eine aktive Erinnerungs- und Gedenkkultur fortführen

und ausbauen. Als tragfähige Grundlage soll die Kulturstrategie für das kulturpolitische Handeln einen Orientierungsrahmen für die nächsten rund zehn Jahre geben.

Öffentliche Beteiligung

Nach Abschluss der Erarbeitung der Strategie liegt also ein mindestens ebenso spannender und lohnenswerter Weg vor allen Beteiligten und Interessierten, wenn es an die Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen geht. Und auch dafür braucht es eine große Zahl an Mitwirkenden: KünstlerInnen, VeranstalterInnen, ExpertInnen, EnthusiastInnen, BürgerInnen.

Alle Informationen zur Erarbeitung der Kulturstrategie Innsbruck 2030 unter www.kulturstrategie-innsbruck.at

Bleiben Sie informiert mit dem Newsletter unter post.kulturamt@innsbruck.gv.at

Eine große Familiengeschichte des 20. Jahrhunderts

Die vier Enkelinnen des Herausgebers der „Neuen Freien Presse“ wuchsen im großbürgerlichen Haus der Familie Moritz zwischen KünstlerInnen und SchriftstellerInnen, darunter Elias Canetti, auf. Der „Anschluss“ zwang sie zur Flucht. Verstreut in alle Himmelsrichtungen, blieben sie einander über Emigration, Krieg, Nachkrieg hinweg verbunden. Ernst Strouhal erzählt in seinem Buch „Vier Schwestern“ von einem Stück unwiederbringlicher Kultur und gibt damit seiner Mutter und seinen drei Tanten eine Stimme. Moderation: Joe Rabl

Ernst Strouhal: Vier Schwestern. Fernes Wien, fremde Welt

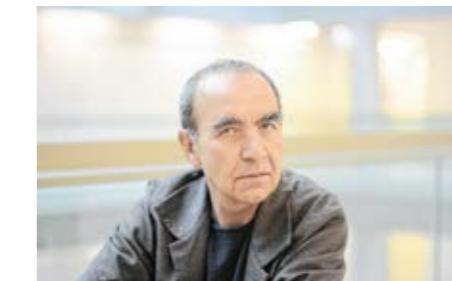
Dienstag, 31.1., 19.00 Uhr

Das Programm bis April 2023 gibt es frischgedruckt in der Bibliothek und zahlreichen Kulturseinrichtungen sowie online unter stadtbibliothek.innsbruck.gv.at/programm

Bei allen Veranstaltungen ist der Eintritt frei! Platzreservierungen: +43 512 5360 5700

Die Bibliothek bleibt am Samstag, 31. Dezember, und Samstag, 7. Jänner, geschlossen.

Autor Ernst Strouhal ist am 31. Jänner in der Stadtbibliothek zu Gast.



© MARGRET WEBER

Stadtbibliothek

INNS'
BRUCK



Plattform 6020: Kunstankäufe der Stadt Innsbruck



Detail aus „Wandelnde Blätter“ von Ina Hsu (2020).

In der aktuellen Ausstellung „Kunstankäufe der Stadt Innsbruck 2021“ sind noch bis 5. Jänner Werke von Jürgen Bauer, Claudia Fritz, Ina Hsu, Alexandra Kontriner, Thomas Laubenberger-Pletzer, Thomas Medicus, Lucas Norer, Helmut P. Ortner, Ilona Rainer-Pranter, Gregor Sailer, Vereena Schatz, Elisabeth Schutting und Martina Tscherni zu sehen.

Details zu den einzelnen Werken unter stadtbibliothek.innsbruck.gv.at/de/plattform-6020/aktuell/63-0.html

Öffnungszeiten der Galerie

Mo. und Di. 14.00–19.00 Uhr, Mi. bis Fr. 10.00–19.00 Uhr, Samstag 10.00–17.00 Uhr. An Sonn- und Feiertagen geschlossen. **IAS**



© M. DARMANN

Viel Freude über die Auszeichnungen gab es beim Festakt zum „Preis für wissenschaftliche Forschung“.

Großartige Leistungen geehrt

Im Dezember wurden vier WissenschaftlerInnen der Medizinischen Universität und drei Forschungsprojekte des Management Centers Innsbruck (MCI) ausgezeichnet. Auch der Preis der Vielfalt und der Poetry-Slam-Preis sorgten für freudige Gesichter.

Mit dem „Preis für wissenschaftliche Forschung“ fördert die Stadt Innsbruck NachwuchsforscherInnen der Universitäten. Im Dezember freuten sich Theresa Dolejsi (Universitätsklinik für Innere Medizin III), Maria Effenberger (Universitätsklinik für Innere Medi-

zin I), Simon Hoser (Institut für Genomik und RNomik) und Andreas Zollner (Universitätsklinik für Innere Medizin I) von der Medizinischen Universität Innsbruck über die Auszeichnung ihrer Forschungsarbeiten. Mehr unter www.ibkinfo.at/preis-wissenschaftliche-forschung-2022

Bereits zum sechsten Mal hat die Stadt den „Preis der Landeshauptstadt Innsbruck für Forschung und Innovation am Management Center Innsbruck (MCI)“ vergeben. Die feierliche Übergabe des mit 5.000 Euro dotierten Preises erfolgte traditionell im historischen Bürgersaal an Jan Back, Claudia Zoller, Lukas Kerschbamer und Manuel Berger. Alle Details zu den ausgezeichneten Abschlussarbeiten unter www.ibkinfo.at/mci-preis-2022

Klar, kritisch und differenziert

Der 20er – die Straßenzeitung ist seit 25 Jahren ein wichtiger Teil der Tiroler Medienlandschaft, des öffentlichen Raums und des Innsbrucker Stadtlebens. Die Straßenzeitung steht für die verschiedensten Aspekte von Vielfalt und ermöglicht Menschen, die sonst oft marginalisiert werden, ein kleines Einkommen und Teilhabe. Für sein soziales Engagement wurde die Redaktion mit dem Preis der Vielfalt ausgezeichnet. Mehr dazu unter www.ibkinfo.at/preis-der-vielfalt-20er-verleihung

Der heurige Poetry-Slam-Preis des Landes Tirol und der Stadt Innsbruck ging an Silke Gruber, der Förderpreis 2022 an Laura Hybner. Der Hauptpreis ist mit 2.500 Euro dotiert. Der Poetry-Slam-Preis wird als Würdigung für die Literaturgattung Slam Poetry seit 2020 vergeben. Mehr dazu unter www.ibkinfo.at/poetry-slam-preis-2022

*Das Angebot gilt für Neukund:innen bzw. bestehende Kund:innen ohne Zahlungsverkehrskonto. Die Produkte senken die Kosten Ihrer Kontoführung, sind aber kostenpflichtig. Das Konto muss als Gehalts- bzw. Pensionskonto geführt werden.

www.ibkinfo.at: Schauen Sie vorbei!

Suche:

Zu speziellen Themen, die aktuell wichtig sind, finden Sie unter der Suchmaske die passenden Stichworte, unter denen Sie die Informationen abrufen können.

Projekte:

Hier werden städtische Projekte präsentiert. Zahlen, Fakten, Bilder und Zeitabläufe sind dort zu finden.

Freizeit:

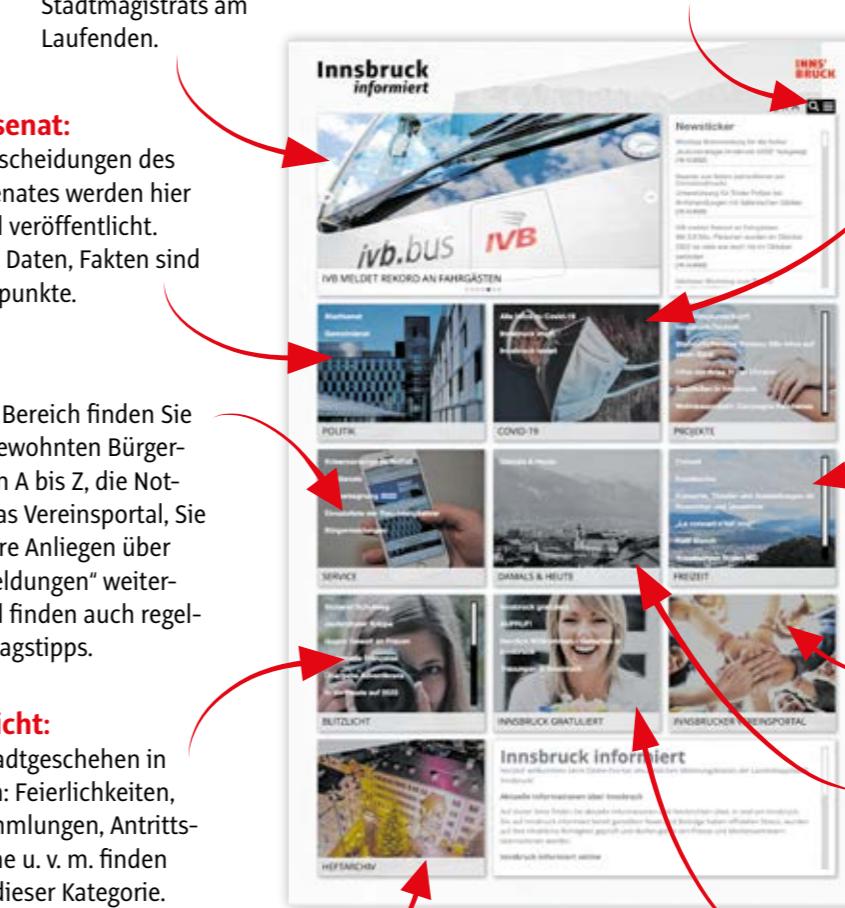
Hier finden Sie den Veranstaltungskalender über die Eventsuche. Einzelne aktuelle Veranstaltungen werden eigens vorgestellt.

Innsbrucker Vereinsportal:

Insgesamt mehr als 370 Vereine sind zurzeit im Vereinsportal zu finden. Seit 2014 können sich dort Initiativen selbst registrieren, Fotos hochladen sowie Infos und Links zu den eigenen Websites veröffentlichen.

Damals & Heute:

Der aktuelle Artikel „Innsbruck vor 100 Jahren“, Stadtgeschichtliches spannt den Bogen zwischen Damals & Heute.



Blitzlicht:

Das Stadtgeschehen in Bildern: Feierlichkeiten, Versammlungen, Antrittsbesuche u. v. m. finden Sie in dieser Kategorie.

Heftarchiv:

Im Heftarchiv sind alle Ausgaben von Innsbruck informiert seit Ersterscheinen im Dezember 1934 auch zum Herunterladen als PDF abrufbar.



Facebook

Wissenswertes, Unterhaltsames, Informatives, Überraschendes und Sehenswertes aus und rund um das Innsbrucker Rathaus wird auf der offiziellen Facebook-Seite des amtlichen Mitteilungsblattes gesammelt. Besuchen, mit „Gefällt mir“ markieren und regelmäßig über die Tiroler Landeshauptstadt staunen, ist unter www.facebook.com/ibkinfo möglich.



Twitter

Kompakt, aussagekräftig und schnell – so sind die Inhalte, Aussagen und Statements auf Twitter. Innsbruck informiert stellt auf der Social-Media-Plattform die neuesten Nachrichten in Echtzeit zur Verfügung. Folgen Sie uns unter @Stadt_Innsbruck.



Instagram

So bunt wie die Tiroler Landeshauptstadt ist auch der offizielle Instagram-Auftritt von „Stadt_Innsbruck“. Wir fangen die Alpenstadt in Bildern ein und freuen uns über Ihre Unterstützung. Kommentare, Bewertungen und Fotos sind gerne willkommen: www.instagram.com/stadt_innsbruck

Rathausmitteilungen

Herzlich willkommen

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Eltern.

I September 2022

Lukas Ernst **Angerer** (16.9.)
Uroš **Paunović** (16.9.)
Daniel **Hussein** (17.9.)

I Oktober 2022

Dimitris Ianku **Seizi Banaka** (5.10.)
Raya **Stefanova** (10.10.)
Malak **Abdulaziz** (13.10.)
Anas **Farah** (18.10.)
Vito Josef **Pirolt-Mader** (20.10.)
Muno Abdikadir Mohamed
Muno Abdikadir Mohamed (22.10.)
Lion **Singer** (22.10.)
Emely **Bucher** (23.10.)
Sidona Sara Al **Sakakini** (24.10.)
Michl Chris **Hatzl-Rau** (24.10.)
Josef **Mjabel** (25.10.)
Elsa **Arabzadeh** (26.10.)
Orobosa Josiah **Oluwole** (26.10.)
Leon **Trgovčević** (26.10.)
Deira **Derlek** (26.10.)
Josef **Norz** (27.10.)
Yasmin **Saad Eddeen** (27.10.)
Lina **Sari** (27.10.)
Volkan Kaan **Orhan** (28.10.)
Johannes **Schrettl** (28.10.)
Marianna Hedwig **Schrott** (28.10.)
Lia **Eller** (29.10.)
Moritz Karl **Haid** (29.10.)
Henrik Zeno **Agreiter** (30.10.)
Grigoriya **Grueva** (30.10.)
Mina **Reinstadler** (30.10.)
Elsa **Franz** (31.10.)
Linus **Kreidl** (31.10.)

I November 2022

Max Kerschdorfer (1.11.)

I Mila Fenkart (10.11.)

Nil Efnan **Birlik** (2.11.)
Mara **Blasnig** (2.11.)
Ayliz Asmin **Ertaş** (2.11.)
Mila **Holzknecht** (2.11.)
Noa **Marnics** (2.11.)
Ellena Verena **Egger** (3.11.)
Balthasar Tara **Kirchmeyr** (3.11.)
Matthias Werner **Komann** (3.11.)
Aron **Gerhold** (4.11.)
Marie **Greiderer** (4.11.)
Bela Theodor **Köllemann** (4.11.)
Ellis **Luliak** (4.11.)
Melanie **Luliak** (4.11.)
Ellie **Vitroler** (4.11.)
Aldin **Bajramović** (5.11.)
Maximilian **Bräuchle** (5.11.)
Mona **Gapp** (5.11.)
Malia **Kofler** (5.11.)
Ilay **Scheiber** (5.11.)
Vincent **Schmid** (5.11.)
Luis **Holzknecht** (6.11.)
Sofia **Parapanis** (6.11.)
Mona **Alshami** (7.11.)
Leo Heinz **Mayregger** (7.11.)
Resi **Platter** (7.11.)
Theresa Christina **Pranter** (7.11.)
Nora **Schernthaner** (7.11.)
Maximilian **Eller** (8.11.)
Marie **Kalser** (8.11.)
Emma Andrea **Mai** (8.11.)
Amelie **Perathoner** (8.11.)
Julius Christian **Schwaighofer** (8.11.)
Paulina Judith **Apperl** (9.11.)
Fabian **Brandl-Süß** (9.11.)
Chantal **Gratl** (9.11.)
Matthias Ionut **Rus** (9.11.)
Leonora **Schöpf** (9.11.)
Noah **Teißl** (9.11.)
Julian **Zinner** (9.11.)
Renes **Ali** (10.11.)
Mona-Lissa Constantina **Birsan** (10.11.)

I Nora Strickner (16.11.)

Linus **Grüner** (17.11.)
Jayson **Halder** (17.11.)
Maya **Musch** (10.11.)
Tobias **Scheiber** (10.11.)
Alany Brigitte **Zoller** (10.11.)
Alex **Cardini** (11.11.)
Leonie **Hepperger** (11.11.)
Leo **Koch** (11.11.)
Jakob **Navrozashvili** (11.11.)
Bianca **Rainer** (11.11.)
Paulina **Reden-Neuner** (11.11.)
Leo **Schlögl** (11.11.)
Klara Lyn **Schreiter** (11.11.)
Aleksandar **Bonev** (12.11.)
Laurin **Faßmer** (12.11.)
Julia **Fritz** (12.11.)
Leonie Maria **Föger** (12.11.)
Feli **Gottstein** (12.11.)
Lilly Cornelia **Grosek** (12.11.)
Elias **Klingenschmid** (12.11.)
Johannes **Kofler** (12.11.)
Florentine **Prugger** (12.11.)
Gökalp **Duran** (13.11.)
Levi **Kofler** (13.11.)
Vukan **Kovačević** (13.11.)
Sebastian Franz **Geiger** (14.11.)
Badia **Muhra** (14.11.)
Ajana Solea **Santin** (14.11.)
Simon **Wastl** (14.11.)
Pia **Gritsch-Prohászka** (15.11.)
Leo Maximilian **Moschen** (15.11.)
Julius Christian **Schwaighofer** (15.11.)
Frida Olivia **Nußbaumer** (15.11.)
Lorena Martina **Vettori** (15.11.)
Alma **Bortolon** (16.11.)
Eleonora **Di Valentino** (16.11.)
Finn **Lechner-Schmeetz** (16.11.)
Raphaela **Wurzer** (27.11.)
Iria **Mariño-Talasz** (28.11.)
Lina **Höpperger** (29.11.)

I Mutter-Eltern-Beratung

Landessanitätsdirektion für Tirol
An-der-Lan-Straße 43, Tel.: +43 512 260135
www.tirol.gv.at/gesundheit-vorsorge/mutter-eltern-beratung/beratungsstellen

Mutter-Eltern-Beratungsstellen in Innsbruck-Stadt:
 • **Boznerplatz 5, Infoeck der Generationen**
 zweiter und vierter Montag im Monat, 10.00 bis 11.30 Uhr
 • **An-der-Lan-Straße 41-43**
 jeden Mittwoch, 10.00 bis 12.00 Uhr
 • **Dr.-Glatz-Straße 1, ISD Stadtteilzentrum Pradl**
 jeden Donnerstag, 9.30 bis 11.30 Uhr
 • **Sillpark, 2. Stock, neben Interspar-Restaurant**
 jeden Dienstag, 9.30 bis 11.30 Uhr
 • **Wörndlestraße 2, Kinderkrippe Villa Wichtel**
 jeden Dienstag, 14.00 bis 16.00 Uhr



HappyBaby Zams

Damit nichts fehlt, wenn's Baby kommt!

Riesige Auswahl: Kinderwagen & Buggys,
Autositze, Möbel und vieles,
vieles mehr auf über 1.000 m²



Grissemann Gesellschaft m. b. H. • Hauptstraße 150 • 6511 Zams
T.: 05442/69 99 251 • dergrissemann.at • grisemannjuniorwelt



Stadt feiert mit!

GNADENES HOCHZEITSJUBILÄUM

Flora und Ing. Erich **Jordan** (5.7.)
Charlotte und Ignaz **Dissauer** (22.10.)

DIAMANTENES HOCHZEITSJUBILÄUM

Edith und Herbert **Tröbinger** (17.11.)
Anna und Josef **Wurzer** (24.11.)
Edeltraud und Ing. Helmut **Mader** (27.12.)
Ingrid und Wolfgang **Mantl** (29.12.)

GOLDENES HOCHZEITSJUBILÄUM

Christine und Wilhelm **Holzner** (4.11.)
Margot und Ernst **Prechtl** (11.11.)
Bernadette und Karl **Schlögl** (18.11.)
Silvia und Johann **Windisch** (20.11.)
Katharina und Friedemann **Gassler** (29.11.)
Dkfm. Annelies und Dr. Siegfried **Denk** (2.12.)
Margareta und Wolfgang **Irschick** (2.12.)
Mag. Susanne und Mag. Klaus **Menardi** (6.12.)
Eva-Maria und Franz **Lair** (14.12.)
Anna Maria und Wilhelm **Eichelberger** (16.12.)
Brigitta und Kurt **Neumayr** (18.12.)
Christiana Viktoria und Heinz Adolf **Triendl** (27.12.)

Bitte melden!

Paare mit Jubelhochzeit, also Jubelpaare, die mindestens 50, 60 oder mehr Jahre verheiratet und davon zumindest die letzten 25 Jahre mit gemeinsamem Wohnsitz in Tirol gemeldet sind und beide die EU-Staatsbürgerschaft besitzen, erhalten vom Land Tirol eine Jubiläumsgabe. Diese Gabe (750 Euro zur Goldenen, 1.000 Euro zur Diamantenen und 1.100 Euro zur Gnadenhochzeit) muss über die Gemeinde beantragt werden.

Geburtstagskinder 100 Jahre und älter sowie Paare mit Jubelhochzeit

Bitte melden Sie sich bei:

Mag. Elisabeth Wurm, Telefon: +43 512 5360 2314
E-Mail: elisabeth.wurm@magibk.at

Wir haben uns getraut ...

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Ehepaare.



19. November 2022

Laura Galina Denise Joëlle **Hiller** und
Patrick Wolfgang **Rofner**, beide Innsbruck

26. November 2022

Stefanie **Jahn** und Daniel Josua **Fuchs**,
beide Innsbruck

2. Dezember 2022

Matea Marošević, Innsbruck, und Ivan
Antić, Zürich, Schweiz

3. Dezember 2022

BSc MSc Laura Maria Angelika **Stocker** und
Dr.med.univ. Christoph György **Orbán**, beide Telfs

Melanie Julia **Braun** und Florian Matthias
Maximilian **Astegger**, beide Innsbruck

Mira **Tubonjić**, Hall in Tirol, und Daniel
Michael **Cassani**, Innsbruck



Traumhochzeit planen auf



Rathausmitteilungen

Innsbruck trauert um ...

Oktober 2022
Mag. Gertrud Porth-Hibler, 95
(25.10.)

November 2022

Werner Ebensperger, 81 (1.11.)

Wolfgang Jordan, 80 (1.11.)

Ilse Portugaller, 102 (1.11.)

Ines Grohs, 63 (2.11.)

Walter Karl Ragonig, 80 (2.11.)

Rupert Russ, 67 (2.11.)

Hubert Smole, 80 (2.11.)

Kurt Rudolf Stolzlechner, 57 (2.11.)

Waltraud Helene Lottersberger,

80 (3.11.)

Josef Karl Mössmer, 79 (3.11.)

Egon Walter Siegfried Veit, 57

(3.11.)

Doris Zagler, 78 (3.11.)

Ernst Horny, 86 (4.11.)

Günter Knoll, 72 (4.11.)

Eva Daniela Morizzo, 61 (5.11.)

Dipl.-Ing. Franz Josef Pammer, 97

(5.11.)

Anış Yılmaz, 92 (5.11.)

Hildegard Gugganig, 81 (6.11.)

Maria Rainer, 102 (6.11.)

Brigitte Rosenkranz, 91 (6.11.)

Christl Schneller, 79 (6.11.)

Tobias Erlacher-Forster, 14 (6.11.)

Monika Maria Huber, 78 (7.11.)

Burney Mary Sandanasamy, 65

(7.11.)

Friedrich Otto Ferdinand Stengg,

61 (7.11.)

Egon Fritz, 96 (8.11.)

Karl Grimm, 95 (8.11.)

Andreas Egger, 59 (9.11.)

Marianna Paula Sailer, 89 (9.11.)

Radunka Gligorjević, 87 (9.11.)

Ernestine Engelmann, 99 (10.11.)

Peter Mair, 72 (10.11.)

Adolf Maresch, 84 (10.11.)

Gertrud Mayer, 97 (10.11.)

Ulrike Maria Seebode, 76 (10.11.)

Herbert Kastner, 79 (11.11.)

Hedwig Gogg, 95 (12.11.)

Ilse Klara Haider, 73 (12.11.)
Alois Martha, 88 (12.11.)
Juliana Rück, 92 (12.11.)
Anita Elfriede Schellhorn, 76

(12.11.)
Edith Schestak, 96 (12.11.)
Rosa Waidacher, 99 (12.11.)
Johann Hartmann Arnold, 93

(13.11.)
Adolf Blöb, 86 (13.11.)
Judith Holleis, 91 (13.11.)
Otto Raitmayr, 78 (13.11.)

Gerhard Peter Steiner, 74 (13.11.)
Walburga Maria Pinter, 79 (14.11.)
Renate Stockner, 81 (14.11.)

Kurt Friedrich Zachi, 67 (14.11.)
Maria Ehmer, 85 (15.11.)
Alois Riedler, 95 (15.11.)

Verena Weber, 70 (15.11.)
Rosa Falkner, 87 (16.11.)
Mag. Heidegard Moser, 83 (16.11.)

Tuula Anneli Oliver, 79 (16.11.)
Ingrid Bilgeri, 79 (17.11.)
Brigitte Dagmar Berloff, 70

(17.11.)
Karl Schweiger, 81 (17.11.)
Elisabeth Berger, 63 (19.11.)

Alen Čerin, 52 (19.11.)
Theresia Payer, 92 (19.11.)
Günther Regensburger, 74 (19.11.)

Paul Sonnleitner, 94 (19.11.)
David Laurin Sulzbach, 27 (19.11.)
Dietmar Baier, 72 (20.11.)

Ingeborg Reiter, 88 (20.11.)
Ilse Burzler, 90 (21.11.)
Josef Hauser, 81 (21.11.)

Dr. Albrecht Lutz, 94 (21.11.)
Heinz Robert Munda, 57 (21.11.)
Ulrike Urban, 96 (21.11.)

Helene Hittmair, 92 (22.11.)
Adolf Huber, 84 (22.11.)
Ernst Jenewein, 89 (22.11.)

Gerda Larcher, 91 (22.11.)
Walter Kalkus, 76 (23.11.)
Monika Gisela Pardeller, 54

(23.11.)
Frieda Rinner, 84 (23.11.)

Anni Gertrud Reiniger, 79 (24.11.)
Walter Schurian, 71 (24.11.)
Ingeborg Staudinger, 84 (24.11.)

Ingeborg Weilguny, 88 (24.11.)
Siegrid Neubacher-Steinhans, 83

(25.11.)
Herbert Hechenberger, 81 (26.11.)
Josefine Abolis, 78 (25.11.)

Ismigül Yıldırım, 77 (26.11.)
Norbert Anton Hoffmann, 82

(25.11.)
Peter Jähnig, 87 (25.11.)
Karolina Niedermühlbichler, 83

(25.11.)
Johann Georg Oberlechner, 75

(25.11.)
Dr. Gertraud Bauhofer, 90 (26.11.)
Dr.med.univ. Norbert Falser, 75

(26.11.)
Siegrid Hueber, 87 (27.11.)
Gertrud Schreiner, 93 (28.11.)

Helga Knittel, 95 (29.11.)
Karolina Niedermühlbichler, 83



BESTATTUNG · C. MÜLLER

6020 Innsbruck
Pradler Strasse 29 (Pradler Pfarrkirche)
Filiale Hötting Speckweg 2a

24 h Bereitschaft
+43/512/ 34 51 51

office@bestattung-mueller.at www.bestattung-mueller.at

Zeit für
Menschen

Markthalle

Markthalle Innsbruck

Genussvoll ins neue Jahr

Die Markthalle Innsbruck wünscht allen KundInnen einen guten Rutsch ins Neue Jahr! Für Ihre Silvesterfeier und zum Jahreswechsel gibt es viele regionale wie internationale Köstlichkeiten mit gewohnt herzlicher Fachberatung. Unsere Gastronomie hat den Sekt eingekühlt. PROST NEUJAHR! Das türkische Restaurant Sultan's hat am 31. Dezember 2022 bis 22.00 Uhr für Sie geöffnet, weitere Gastronomie bis 16.00 Uhr, die Marktstände bis 13.00 Uhr, der Bauernmarkt bis 12.00 Uhr.

Öffnungszeiten:

Handel: Mo. bis Fr., 7.00–18.30 Uhr und
Sa., 7.00–13.00 Uhr

Gastronomie: Mo. bis Sa., 7.00–22.00 Uhr

Bauernmarkt: Mo. bis Sa., 7.00–12.00 Uhr

Kunsthandwerksmarkt: Fr. 3. Februar 2023,
14.00–18.00 Uhr

@Markthalle Innsbruck

@markthalleinnsbruck

www.markthalle-innsbruck.at



GEMEINSAM NACHBARSCHAFT GESTALTEN.

Die ISD Stadtteilarbeit informiert

Workshop IMMUN:POWER AUS DEM KOCHTOPF „Satt essen – Immunsystem stärken – Geld sparen“

Eine TCM-Ernährungsberaterin und Integrative Ernährungs-expertin gibt uns konkrete Ideen mit, die wir sofort im Alltag umsetzen können.

Treffpunkt: Kontaktbüro Leben im Alter, Höttinger Au,
Dr. Stumpf-Straße 77

Dauer: 14.30–16.00 Uhr

Kosten: Selbstbehalt acht Euro

Danach: Austausch und gemeinsamer Ausklang bei Tee/
Kaffee und Knabberereien

Anmeldung erforderlich: Tel.: +43 664 80093 7530,
max. 15 TeilnehmerInnen

Anmeldung bis: 16. Jänner 2023

Organisation und Begleitung: Jasmin Özcan,
STT Hötting-West & LiA Hötting-West

Weitere Informationen zur ISD
Stadtteilarbeit erhalten Sie hier:
www.isd.or.at



Einsatzliste der RauchfangkehrerInnen

In der Heizperiode 2022/23 sind an Wochenenden und Feiertagen wieder RauchfangkehrerInnen im Einsatz. Alle AnsprechpartnerInnen sind in einer Übersichtsliste online angeführt:
www.ibkinfo.at/rauchfangkehrer-einsatzliste

JIRKA
HEIZUNGSTECHNIK

DIE WÄRME BLEIBT.

INNSBRUCK | KUFSTEIN | EBBS

Tel.: 0512/ 583093

... Fortsetzung von Seite 9

Zu den Anpassungen wurde seitens der Fachdienststelle wie folgt ausgeführt:

Im Sinne der Entlastung von Familien wird vorgeschlagen, dass der Tarif für Erwachsene von 22 Euro auf 25 Euro angehoben wird, was bisher in etwas dem Tarif der Familienkarte (26 Euro) entsprochen hat.

Dafür sollen Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre in Zukunft kostenlos eine Bibliothekskarte erhalten. Auch die Jugendcard der Stadt Innsbruck wäre dann kostenlos erhältlich.

Als Maßnahme zur Task Force Jugend wäre dies ein tolles Angebot für Jugendliche, damit sie sich trotz der zahlreichen pandemiebedingten Einschränkungen wieder am urbanen Leben beteiligen könnten. In Zusammenarbeit mit dem Referat Kinder- und Jugendförderung könnten Kooperationspartner*innen gewonnen werden, die Jugendliche mit der Jugendcard zahlreiche Ermäßigungen anbieten.

Mit der Anhebung der ermäßigen Jahreskarte von 8,50 Euro auf 15 Euro um ca. 45 % könnte kostendeckend der Freibetrag für Kinder und Jugendliche erreicht werden. Die ermäßigte Jahreskarte steht Senior*innen, Student*innen und Zivil- und Präsenzdienz zu.

Von den 18.000 eingeschriebenen Leser*innen sind über 5.300 unter 18 Jahren. Ca. 6.000 der erwachsenen Leser*innen können einen ermäßigten Tarif in Anspruch nehmen. Von Kindern und Jugendlichen wurde heuer ein Betrag von insgesamt ca. 10.000 Euro erwirtschaftet. Von über 18-jährigen ca. 30.000 Euro, der Rest setzt sich aus Versäumnis und Reservierungsbüchern zusammen. Pandemiebedingt haben heuer im Vergleich aber weniger Leser*innen als üblich die Mitgliedschaft verlängert.

Gerade bei den Jugendlichen gab es pandemiebedingt einen drastischen Einbruch an Leser*innen, welche 2021 den Jahresbeitrag in der Bibliothek bezahlt haben.

Eine kostenlose Jahresmitgliedschaft wäre gerade nach den langen Phasen der Schulschließungen eine wichtige bildungspolitische Maßnahme. Einkommensschwache Personen könnten mit dem Kulturpass ebenfalls gratis eine Bibliothekskarte beantragen. Die Tarife für die Kopierkarten werden nicht angehoben, da diese Karten in großer Auflage produziert und codiert wurden. Eine Anpassung ist erst nach den Aufbrauchen der Vorräte möglich.

Da in der Bibliothek nach wie vor sehr viel bar gezahlt wird, wurden die Tarifbeträge gerundet, um die Kassengebarung einfach zu halten.

6. TARIFE FÜR DIE LEISTUNGEN DER DESINFektionsanstalt

Ab dem Finanzjahr 2023 gelten folgende Tarife:

	2023 (EUR)
a) Fahrten zur Desinfektionsanstalt	
Zustellung und Abholung von Desinfektionsmaterial, Zubringen von Desinfektionsmaterial und Fahrten zu Desinfektionen außerhalb der Desinfektionsanstalt	
Pauschalpreis im Stadtbereich	38,70
Außerhalb des Stadtbereiches (Rettungstarif)	1,50/km
Zus. pro Std. u. Bediensteten	47,10
b) Raumdesinfektion	
1. Raumdesinfektion mit Desinfektionsmitteln	
Für Räume bis 50 m ³	53,70
Für jede angef. weitere 50 m ³	34,20
b) Kraftfahrzeugdesinfektion	
Für Pkw oder Kombiwagen	35,70
Für Autobusse oder Lkw	71,10
b) Personendesinfektion	
Reinigungsbehälter, einschl. Desinfektion der getragenen Kleider, pro Person	25,10

Bei der Beanspruchung der Desinfektionsanstalt außerhalb der normalen Dienstzeit wird von sämtlichen Tarifen ein Zuschlag von 50 % verrechnet.

7. ENTGELTE DER WASENMEISTEREI

Die Entgelte für die Wasenmeisterei werden ab 01.01.2023 wie folgt festgesetzt:

	2023 (EUR)
1. Beseitigen eines Tierkadavers:	
Wasenmeistereigrundgebühr	13,00
zogl. gewichtsabhängiger Beseitigungsbühr*	Tarif lt. Entsorgungsfirma
Bei Abholung zusätzlich Fuhrgebühr – Tarif lt. Fuhrpark + 20 % USt.	
2. Beseitigung verdorbenen Nahrungsmittel oder sonstiger Abfälle aus der Nahrungsmittelindustrie und dem Nahrungsmittelgewerbe je kg wie in lit. 1.	
3. Vorbereitung, Öffnung eines Kadavers zur Untersuchung (Sektion)	13,00
4. Aufladen eines Großtierkadavers auf das Transportfahrzeug	18,90
5. Fuhrgebühr bei Benützung eines Lkws je km Fahrstrecke: Tarif lt. Fuhrpark	
6. Dienstgang zu einer Partei	13,00
7. Fütterung und Pflege eines in Quarantäne befindlichen oder nach § 13 Abs. 2 der Wasenmeisterordnung in Verwahrung genommenen Tieres, je Tag und Tier	
a) bei einem Hund	13,00
b) bei Reptilien, Amphibien, Fischen, Vögeln, Katzen, Frettchen, anderen Klein säugern	7,80
8. Auslösen eines abgenommenen, eingefangen oder geborenen und in Verwahrung genommenen Tieres durch dessen Eigentümerin	18,90
9. Abhäuten eines Kadavers und Aufzogung der Haut (Fell) an den/die Eigentümerin	30,20

10. Tötung eines Tieres auf Verlangen der Eigentümerin/ des Eigentümers	38,90
11. Bergung eines Tieres	13,10
Aufßerhalb der normalen Dienstzeit Zuschlag von 50 %	
Fuhrgebühr lt. Tarif Fuhrpark	

8. VERANSTALTUNGSRÄUME – VERMIETUNG

Die Tarife (exkl. USt.) werden ab dem Jahr 2023 wie folgt festgesetzt:

Mehrwecksäle - Tarif 2023

Bezeichnung	Tagestarif 2023
Ortsan-sässige	Sonstige
MZS Mühlau	230,00
MZS Igls	635,00
MZS Hötting - großer Saal	312,00
MZS Hötting - kleiner Saal	94,00
MZS Arzl	230,00
MZS Arzl Vorplatz	158,00
MZS Arzl mit Zelt	578,00
MZS Arzl WC-Anlage (ohne Saal)	94,00
MZS Amras	230,00
MZS Amras - Bar	56,00
Küche	94,00
	116,00

Ursulinensäle Tarifvorschlag 2023

Bezeichnung	Tagestarif 2023
gr. Saal (1. OG) inkl. Empfang und Foyer + Bar (1. OG)	801,00
kl. Saal (EG) inkl. Empfang und Foyer + Bar (1. OG)	343,00
Empfang und Foyer + Bar (1. OG)	228,00
gr. Saal (1. OG) + kl. Saal (EG) inkl. Empfang und Foyer + Bar (1. OG)	1143,00
Reinigung pro Stunde	31,00
Techniker pro Stunde	40,00

Ursulinensäle Tarifvorschlag 2023

Bezeichnung	3-Stunden-Tarif
gr. Saal (1. OG) inkl. Empfang und Foyer + Bar (1. OG)	453,00
kl. Saal (EG) inkl. Empfang und Foyer + Bar (1. OG)	225,00
Empfang und Foyer + Bar (1. OG)	113,00
gr. Saal (1. OG) + kl. Saal (EG) inkl. Empfang und Foyer + Bar (1. OG)	679,00
Reinigung pro Stunde	453,00
Techniker pro Stunde	225,00

Ursulinensäle Tarifvorschlag 2023

Bezeichnung	Zusatztarife
gr. Saal (1. OG) inkl. Empfang und Foyer + Bar (1. OG)	93,00
kl. Saal (EG) inkl. Empfang und Foyer + Bar (1. OG)	46,00
Empfang und Foyer + Bar (1. OG)	22,00
gr. Saal (1. OG) + kl. Saal (EG) inkl. Empfang und Foyer + Bar (1. OG)	114,00
Reinigung pro Stunde	93,00
Techniker pro Stunde	46,00

Mehrwecksaal Centrum O-Dorf - Tarifvorschlag 2023

Bezeichnung	Pauschale für 5 Stunden
Ortsan-sässige	Sonstige
Saal (inkl. Foyer)	231,00
Foyer	115,00
Küche	94,00
	115,00

Bezeichnung

Bezeichnung	Zusatztarife
Pro Abbildung – private Nutzung	30,00
Pro Abbildung – einmalige kommerzielle Nutzung	50,00
Pro Abbildung – mehrfachkommerzielle Nutzung	100,00

Bezeichnung

Bezeichnung	Tagestarif (ab 8 Std. bzw. über Mitternacht)
Ortsan-sässige	Sonstige
Saal (inkl. Foyer)	37,00
Foyer	18,00
	-

Bezeichnung

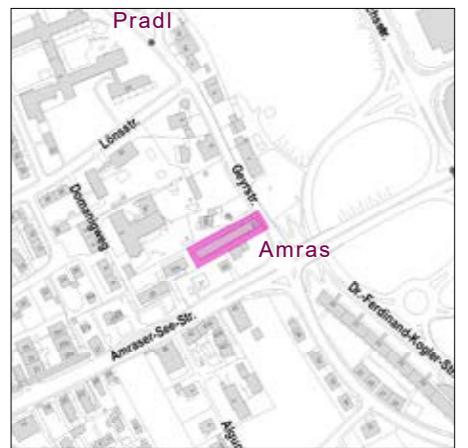
Bezeichnung	Tagestarif
Ortsan-sässige	Sonstige
Jahresüberlassung, 1 x wöchentlich, MZS Amras und MZS Mühlau	765,00
Jahresüberlassung, 2 x wöchentlich, MZS Amras und MZS Mühlau	1531,00
Jahresüberlassung, 1 x wöchentlich, MZS O-Dorf und MZS Arzl	897,00
Jahresüberlassung, 2 x wöchentlich, MZS O-Dorf und MZS Arzl	1791,00
Jahresüberlassung Schuhplattler Igls	1006,00
Pensionistenverband O-Dorf	557,00

Bezeichnung

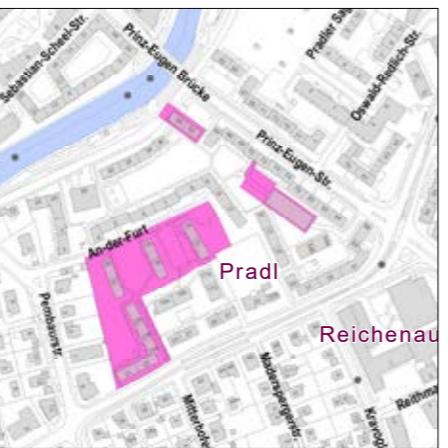
Bezeichnung	Zusatztarife
Ortsan-sässige Vereine	Sonstige
Aufßerhalb der normalen Dienstzeit Zuschlag von 50 %	
Fuhrgebihr lt. Tarif Fuhrpark	

Die Stadtplanung informiert

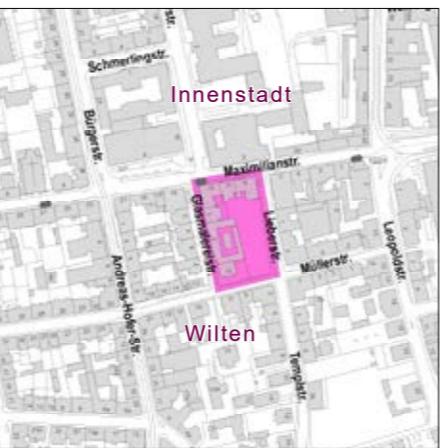
Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Innsbruck hat in seiner Sitzung am **15. Dezember 2022** die Auflage folgender Entwürfe beschlossen:



AM-B27



PR-B40



WI-B50

Entwurf des Bebauungsplanes Nr. AM-B27, Amras, Bereich Geyrstraße 18
Mit dieser Bebauungsplanänderung, die eine gesetzlich notwendige Vereinheitlichung der Bauplatzdictheitbestimmungen vorsieht, werden die Voraussetzungen für künftige bauliche Maßnahmen im Bereich der bestehenden Wohnanlage geschaffen. Konkreter Anlass ist die geplante Errichtung eines Wintergartens im Dachbereich.

Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. PR-B40, Pradl, Bereich Reichenauerstraße 21 und 23a-c, An der Furt 16-21 und Prinz-Eugen-Straße 60 und 62

Im Bereich der historischen Südtiroler Siedlungen westlich der Prinz-Eugen-Straße zwischen Kärntner Straße und Reichenauer Straße sind Dachbodenausbauten für Wohnzwecke und eine Tiefgaragenerrichtung geplant. Für die Umsetzung der mit dem Innsbrucker Gestaltungsbeirat abgestimmten Planung erfolgt eine geringfügige Adaptierung der rechtskräftigen Bebauungspläne.

Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. WI-B50, Wilten, Bereich zwischen Lieberstraße,

Müllerstraße, Glasmalereistraße und Maximilianstraße
Es erfolgt eine planungsrechtliche Neubearbeitung aufgrund der Notwendigkeit, Bebauungspläne auf Grundlage der aktuellen raumordnungsrechtlichen Bestimmungen und der aktualisierten Zielsetzungen laut dem Tiroler Raumordnungsgesetz 2022 zu erlassen. Zudem ist der Neubau eines Geschäfts- und Wohnhauses mit Tiefgarage am derzeit als Parkplatz genutzten Areal westlich der Lieberstraße geplant. Vorgesehen sind über einem gewerblich und gastronomisch genutzten Erdgeschoß ca. 53 Wohneinheiten in fünf Obergeschoßen und einem zurückversetzten Dachgeschoß. Die Vorgaben im Bebauungsplan orientieren sich an einer gestalterisch und städtebaulich optimierten Planung, die in Abstimmung mit dem Innsbrucker Gestaltungsbeirat entwickelt wurde.

Entwurf des Bebauungsplanes Nr. HU-B9, Hungerburg, Bereich Gramartstraße 86
Dieser Bebauungsplan schafft die planungsrechtlichen Voraussetzungen für geringfügige bauliche Erweiterungen am bestehenden Wohnhaus. Es ist ein Anbau Richtung Westen sowie die Überdachung von zwei Stellplätzen beabsichtigt.

Die Auflage der Entwürfe erfolgt vom 21. Dezember 2022 bis einschließlich 18. Jänner 2023. Bitte entnehmen Sie aktuelle Informationen der Onlineamtstafel.

Einsichtnahme und Informationen:

Diese Einschaltung stellt eine rechtsunverbindliche Information der Bevölkerung und keine Kundmachung dar. Eine Einsichtnahme ist online auf der Amtstafel möglich, wo auch die jeweilige Kundmachung zu finden ist. Die Pläne liegen während der Amtsstunden im Stadtmagistrat Innsbruck, Magistratsabteilung III / Stadtplanung, 4. Stock zur allgemeinen Einsicht auf. Detaillierte Informationen zu den aufgelegten Entwürfen werden nach vorheriger Terminvereinbarung (Tel.: +43 512 5360 4105 oder 4112) unter Beachtung der aktuell gültigen Covid-Vorschriften gegeben.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben, und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, haben das Recht, **bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist** eine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen abzugeben.



HU-B9

Weiters hat der Gemeinderat der Landeshauptstadt Innsbruck in seiner Sitzung am **15. Dezember 2022** folgende Auflage beschlossen:

2. Entwurf des gesamtstädtischen Flächenwidmungsplanes IBK-F2.0, Innsbruck, Bereich Gesamtstadt; Auflagebeschluss mit verkürzter Auflegefrist:

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Innsbruck hatte in seiner Sitzung vom 24.03.2022 die Auflage des 1. Entwurfes des gesamtstädtischen Flächenwidmungsplanes IBK-F2.0 zur öffentlichen Einsichtnahme beschlossen. Dieser ist in der Zeit vom 06.04. bis einschließlich 18.05.2022 (6 Wochen) zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegen. Während der Auflage- und Stellungnahmefrist sind Stellungnahmen eingelangt. Zudem wurde parallel das Vorprüfungsverfahren beim Amt der Tiroler Landesregierung fortgeführt.

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Innsbruck hat in seiner Sitzung am 15.12.2022 gemäß § 68 i.V.m. § 63 Tiroler Raumordnungsgesetz – TROG 2022, beschlossen, einen **geänderten 2. Entwurf des gesamtstädtischen Flächenwidmungsplanes IBK-F2.0** zwei Wochen zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Gegenstand der Auflage des 2. Entwurfes des gesamtstädtischen Flächenwidmungsplanes IBK-F2.0 sind nur die Änderungen zwischen 1. und 2. Entwurf. Inhaltlich umfasst dieser 2. Entwurf gegenüber der ersten Auflage Änderungen in Folge der parallelen Vorprüfung des Plans beim Amt der Tiroler Landesregierung / Abteilung Bau- und Raumordnungsrecht,

nur wenige Änderungen aufgrund von Stellungnahmen, die zum 1. Entwurf des IBK-F2.0 eingegangen sind, und einzelne Anpassungen aufgrund des notwendigen Abgleiches mit parallel laufenden Flächenwidmungsplanverfahren. Weiters erfolgen im 2. Entwurf formale Adaptierungen aufgrund des aktualisierten Grenzkatalogs und Aktualisierungen von Kenntlichmachungen (Gefahrenzone Hochwasser, Schutzzone gemäß Stadt- und Ortsbildschutzgesetz).

Die Änderungen sind zum einen im Verordnungsplan „Gesamtstädtischer Flächenwidmungsplan IBK-F2.0 (2. Entwurf)“ planlich gut erkennbar dargestellt (Änderungsbereiche mit voller Farbgebung, Bereiche ohne Änderung in heller Darstellung), sowie im „Ergänzenden Erläuterungsbericht IBK-F2.0 (2. Entwurf)“ beschrieben. **Die von den Änderungen im 2. Entwurf direkt betroffenen Liegenschafts-EigentümerInnen werden anhand der Adressdaten im Grundbuch (Stand April 2022) über die Auflage gesondert schriftlich informiert.**

Einsichtnahme und Informationen:

Die 2-wöchige Auflage erfolgt vom 11. Jänner 2023 bis einschließlich 25. Jänner 2023. Die Auflegung erfolgt nur im Umfang der Änderungen zwischen 1. und 2. Entwurf des Flächenwidmungsplanes IBK-F2.0.

Die maßgeblichen Unterlagen zum 2. Entwurf des IBK-F2.0 (Pläne und Legende, Erläuterungsberichte und Planbeilagen) liegen während der Auflegefrist im Stadtmagistrat Innsbruck zur Einsichtnahme auf und sind auf der Website der Stadt Innsbruck unter www.innsbruck.gv.at/flaechenwidmung sowie auf der Onlineamtstafel einzusehen.

Bei konkreten Fragen ist es möglich, während der Auflegefrist von Mo. bis Fr., 8.00-12.00 Uhr und Mo. bis Do., 13.00-16.00 Uhr, eine **telefonische Auskunft** unter Tel.: +43 512 5360 5050 zu erhalten. Parallel dazu ist der Plan während der gesamten Auflagezeit zu den Öffnungszeiten des Stadtmagistrats Innsbruck in frei zugänglichen

Schaukästen im 4. Stock der Stadtplanung einzusehen. (Hinweis: die aktuell gültigen Covid-Vorschriften sind zu beachten!). Persönliche **Auskünfte sind ausschließlich nach vorheriger Terminvereinbarung** unter Tel.: +43 512 5360 5050 erhältlich.

Gemäß § 68 Abs. 3 i.V.m. § 63 Abs. 4 TROG 2022 haben Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, das Recht, bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche **Stellungnahme zu den aufgelegten Änderungen (IBK-F2.0, 2. Entwurf)** abzugeben. Schriftliche Stellungnahmen zum 2. Entwurf sind unter Angabe der Aktenzahl Magibk/43592/SP-FW-GS/1 **spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist** einzubringen. Diese können per E-Mail an oeroko@innsbruck.gv.at oder per Post an den Magistrat Innsbruck, Amt für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration; Maria-Theresien-Str. 18; 6020 Innsbruck gesendet werden.

Außerdem wurde in den Sitzungen des Gemeinderates am 24. November 2022 und 15. Dezember 2022 beschlossen:

- Bebauungsplan und Ergänzender Bebauungsplan Nr. WI-B45
- Bebauungsplan Nr. HÖ-B28
- Bebauungsplan Nr. PR-B38

Hinweis:

§ 9.1 Tiroler COVID-19-Gesetz: Werden Rechtsakte, insbesondere Verordnungen oder Teile davon, aufgrund landesgesetzlicher Anordnung an der Amtstafel der Behörde oder durch Auflegung zur öffentlichen bzw. allgemeinen Einsichtnahme bei der Behörde oder in beiderlei Weise kombiniert kundgemacht, so wird die Rechtswirksamkeit der Kundmachung durch behördliche Einschränkungen der Bewegungsfreiheit und der zwischenmenschlichen Kontakte zur Verhinderung der Verbreitung von COVID-19 nicht berührt.

Für den Gemeinderat

Dr. Robert Schöpf
Baudirektor **I**

50 Jahre Südring

Innsbruck besitzt im Gegensatz zu Wien nur einen Straßen-Ring und dieser trägt weder eine originelle Bezeichnung noch verfügt er über eine längere historische Geschichte.

von Michael Svehla

Trotzdem wird er in diesem Jahr seinen 50. Geburtstag feiern – ein Grund also, uns seine verhältnismäßig kurze Geschichte einmal näher zu betrachten. Der Südring ist einer der, wenn nicht sogar der bekannteste Straßenzug in Innsbruck. Denn wer es eilig hat, benutzt hauptsächlich ihn als die bequemste Verbindung zwischen Ost und West. Doch was die Wenigsten wissen: Den Südring in seiner heutigen durchgehenden Form von der Autobahnauffahrt Ost bis zur Freiburger Brücke gibt es eigentlich noch gar nicht

so lange. Und was heutzutage kaum mehr vorstellbar ist: Bis zum Beginn der 1960er-Jahre führte sowohl die Burgenlandstraße an ihrem westlichen Ende als auch die Graßmayrstraße an ihrem östlichen Ende in eine Sackgasse! Erst der Bau der Olympibrücke 1963 schaffte eine direkte Verbindung zwischen Pradl und Wilten, denn die bevorstehenden Olympischen Winterspiele 1964 verlangten regelrecht nach einer raschen Verbindung vom Olympischen Dorf ins Eisstadion, in die Axamer Lizum und nach Seefeld. Zuvor musste man stets

umständlich durch die Innenstadt fahren, um diese Orte erreichen zu können.

Von Feldern, Wiesen und Straßenstücken

Der Südring besteht im Grunde aus der Aneinanderreihung von insgesamt sieben Straßen, und jede für sich könnte etliche Geschichten erzählen. Einige davon wollen wir näher betrachten: Die Graßmayrstraße, der älteste Abschnitt des Südrings und heute eines der Nadelöhr im Innsbrucker Individualverkehr, war bis vor dem Zweiten Weltkrieg eine beschauliche Straße, die sogar von den Zügen der Arlberg- und Karwendelbahn überquert worden ist. Ein Blick in den Tiroler Anzeiger vom Juni 1937 lässt eine längst vergangene Vorstadtatmosphäre wieder auflieben: Die in dieser Gegend ansässigen Betriebe „verfügen über Kraftfahrzeuge, zum Teil über schwere Lastwagen und Omnibusse, die an trockenen Tagen Wolken von Staub erzeugen und an nassen Tagen Sprühregen von Straßenkot auf die Passanten schleudern, weil die Straßen nicht einmal eine Staubfreidecke besitzen.“ Doch nichts blieb, wie es war: Die Bombenangriffe der Jahre 1943 bis 1945 zerstörten fast alle damaligen Villen und mit dem Bau der Konzertkurve 1956 bekam die Eisenbahn endlich eine eigene Trasse.

Die Amraser-See-Straße erhielt ihre Bezeichnung erst um 1951 mit dem Bau der einstöckigen Mehrparteienhäuser an deren nördlichen Seite, die wiederum selbst



Welch beschauliche Atmosphäre zeigte der Blick vom ehemaligen Westbahnviadukt auf die Egger-Lienz-Straße um 1950!



Mopedfahren ohne Helm, die „1er“ mit Beiwagen und Bäume in der Straßenmitte – heute undenkbar!

schon seit rund zwanzig Jahren durch Neubauten ersetzt worden sind. Die Straße war bis zu deren Ausbau ab 1970 nur eine zweispurige Nebenstraße, gesäumt von alten Amraser Bauernhöfen hauptsächlich an ihrer Südseite, die beinahe alle der Straßenverbreiterung zum Opfer fielen.

Die Burgenlandstraße, die seit 1931 diesen Namen trägt, war bis in die 1960er-Jahre noch recht dünn besiedelt. Entlang der Straße lagen nur die 1937 südlich davon erbauten Kleinwohnungshäuser und einige wenige Villen, die einen beschaulichen Sonntagsspaziergang zwischen Wiesen und Feldern bis zur damaligen St. Konrad-Kapelle beim Militärspital möglich machten. Im Oktober 1936 wusste der Tiroler Anzeiger zu berichten, dass einem Amraser Bauern dort direkt von seinem Feld weg rund 200 Kilogramm Maiskolben gestohlen wurden.

Die Anton-Melzer-Straße ist auf den Stadtplänen vor 1960 gar nicht erst zu finden, auch kein alter Flurweg nimmt den zukünftigen Straßenverlauf vorweg. Die simple Erklärung dafür: Es handelt sich um ein neu erschaffenes Straßenstück, welches im Zuge des Baues der Konzertkurve eine ideale geradlinige Verbin-

dung zur Egger-Lienz-Straße ermöglichte. Doch auf diesem kürzesten Stück des Südrings war baulich gesehen allerhand los: der Cineplex-Palast ist nach dem Kinderheim der Kinderfreunde Tirol und dem Kaufhaus FORUM bereits der dritte Bau an dieser Stelle. Weiter westlich musste man, um den Inn in Richtung Höttinger Au überqueren zu können, bis 1981 (Eröffnung der Freiburger Brücke) von der Holzhammerstraße kommend über den Innrain zur Universitätsbrücke fahren. Kaum mehr vorstellbar bei unserem heutigen Verkehrsaufkommen!

Vergangene Visionen

Am Ende seien noch zwei interessante Details angeführt: Bereits 1937 gab es konkrete Überlegungen erstens zu einer Umfahrungsstraße, welche ausgehend von der geplanten Innbrücke in der Reichenau über die Burgenlandstraße und einer damals bereits projektierten Überführung des Hauptbahnhofes bis hin zur Brennerstraße führen sollte, sowie zweitens zu einer neuen Brücke in der verlängerten Holzhammerstraße, deren Realisierung jedoch an den damals im Eigentum der Fa. Huter u. Söhne stehenden Grundstücken scheitern sollte. ▶

BERATUNG • VERKAUF • REPARATUR • WARTUNG

**BESCHATTUNGEN
zu TOP-Preisen!**

Haller Innbrücke 1 • 6070 Ampass
Tel.: 05223 42468
office@singer-sonnenschutz.com
www.singer-sonnenschutz.com



Grandhotel Igler Hof mit Serles

© STADTARCHIV/STADTMUSEUM INNSBRUCK (2)

Innsbruck vor 100 Jahren

von Matthias Kapeller

2. Jänner

Christbaumfeier der städtischen Arbeiter. Am 5. d. M. veranstalten die städtischen Arbeiter in Innsbruck im Hotel „Greif“ eine Christbaumfeier mit Glückstopf und Musik des Streichorchesters „Nachtigall“. Anfang 8 Uhr abends, Eintritt 5000 K.

3. Jänner

Zu den Höttinger Schulferien erhalten wir folgende Zuschrift: Bekanntlich leidet die Kasse der Gemeinde Hötting unter einer traurigen Ebbe. Der Finanzreferent der Gemeinde zerbricht sich vergeblich den Kopf darüber, wie sich diese am besten beseitigen ließe. [...] Die Gemeinde Hötting wies das Anerbieten des Unterrichtsministeriums, die Weihnachtsferien bis 7. Jänner 1923 zu verlängern, trotzdem zurück. Man muß jedoch wissen, daß in beiden Schulhäusern die Zentralheizung so schlecht funktioniert, daß in den Schulzimmern eine derartige Kälte herrscht. Und nur zu oft kommt es vor, daß die Kleinen mit den froststarren Händen nicht die Griffel halten konnten. Nicht wenige Eltern waren bereits ent-

schlossen, ihre Kinder zu Hause zu behalten [...], weil ihnen die Gesundheit ihrer Kinder am nächsten liegt.

10. Jänner

Museum Ferdinandeum. Die Museums-Mitglieder werden ersucht, den Jahresbeitrag für das Jahr 1923 (10.000 K) ehestens, zur Ersparung weiterer Unkosten, bei dem Museumsportier einzuzahlen. Auch Neu-anmeldungen werden durch den Museumsportier entgegengenommen.

11. Jänner

Verhaftung einer Kindesentführerin. Vor einigen Wochen entlockte – wie wir damals berichtet haben – eine angebliche Anna Bereuter aus Mellau in Vorarlberg einer in Wilten wohnenden Dienstmagd ein zwei Monate altes Mädchen. Sie nahm es in Pflege, verschwand aber damit. [...] Nun ist es dank den Nachforschungen der Innsbrucker Polizei gelungen, die Kindesentführerin in Vorderissach, Gemeinde Neukirch, in Württemberg, aufzuspüren. Sie lebt als Vagantin vom Betteln, das entführte Kind befand sich bei ihr. Sie trug es

auf ihren Bettelgängen auf dem Arm, um so mehr Mitleid zu erwecken.

16. Jänner

Ueberfall auf ein Mädchen. Am 12. ds. gegen 6 Uhr abends wurde unter dem Bahnhviaduktbogen, Ecke Zeughaus-Viaduktgasse ein 19jähriges Mädchen von einem Manne überfallen. Dem Mädchen gelang es nach hartem Kampfe sich von dem Wüstling zu befreien. Während des Ringens verlor sie aber ihre Handtasche, die von dem Manne, als das Mädchen die Flucht ergriß, mitgenommen wurde. Die Tasche enthielt drei Kilo Mehl.

18. Jänner

Schneegestöber und Verkehrsstörungen. Im Innsbrucker Stadtgebiet hielt der Schneefall gestern den ganzen Tag über und auch die Nacht fast ununterbrochen an. Der Schneesturm ließ allerdings nach,

Täglich neue Stadtgeschichten
finden Sie unter:
www.innsbruck-erinnert.at

aber der Schnee fiel in ganz feinen leichten Flocken, die unmerklich aber anhaltend die Schneedecke erhöhten, die heute früh an manchen Stellen die Höhe eines halben Meters überstieg. [...]

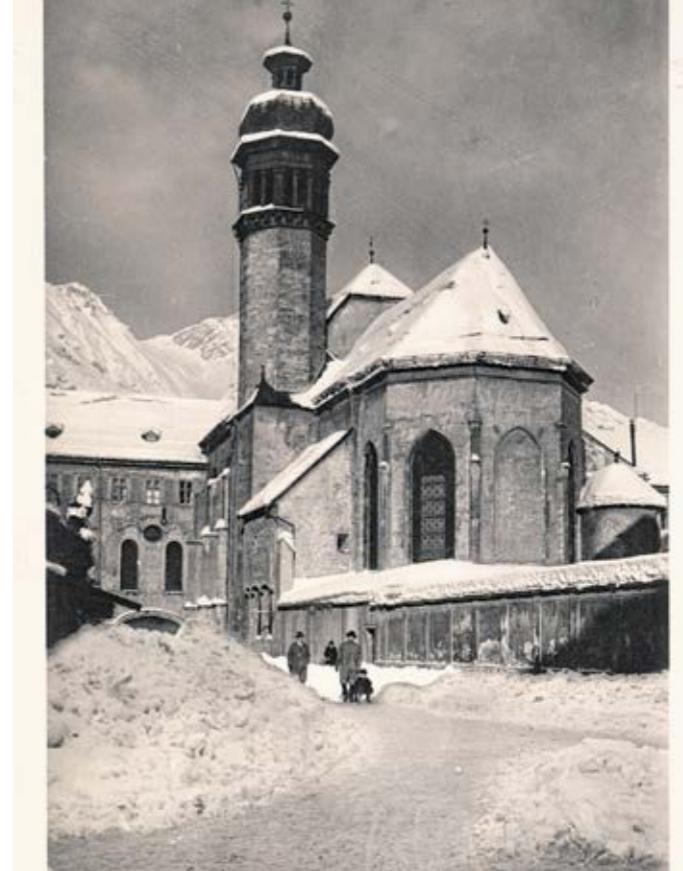
20. Jänner

Der Hundetarif auf der Eisenbahn. Man schreibt uns: Vor einigen Tagen fuhr ein „biederes Bäuerlein“ von Innsbruck nach Kundl. Um für seinen Begleiter, einen kleinen Jagdhund, nicht zahlen zu müssen, verpackte er ihn in den Rucksack. Boshaftie Mitreisende verrieten den blinden Passagier an den Schaffner, der das Bäuerlein zur Zahlung der Hundekarte aufforderte. „Schreibst halt den Zettel!“ sagte der Bauer, und wartete geduldig, bis der Schaffner das Geld einkassieren kam. Dann – ein kurzes Besinnen, ein rasches Oeffnen des Fensters und – bums – lag der arme Hund kopfüber im Schnee drauß. „Hiazt zahl i nix, weil i Hund a kan hob“ grinste das Bäuerlein, mußte aber trotz Protest den doppelten Betrag strafweise erlegen. – Dank der guten Nase war der Hund eine halbe Stunde nach Heimkehr des Bauern auch daheim. So ein Vieh hat oft mehr Verstand.

24. Jänner

Ein Faschingsscherz der Postverwaltung? Aus Geschäftskreisen wird uns geschrieben: Die Paketaufnahme am Bahnhofpostamt in Innsbruck ist um 3 Uhr nachmittags gesperrt. Das Publikum muß mit seinen großen und kleinen Paketen zur Hauptpost oder zu einem der Filialämter wandern, natürlich mit Zeitverlust und Schuhabnutzung. Von der Hauptpost und den Filialämtern werden dann abends die Pakete mit Pferdekräften dem Bahnhofpostamt wieder zugeführt, natürlich je mehr Pakete, desto mehr Pferde. Daß die Kosten dadurch größer werden, ist selbstverständlich. Am Bahnhofpostamt aufge-

Blick auf den winterlichen Franziskanerplatz mit der Hofkirche, im Hintergrund die Nordkette.



einer Pause von fünf Monaten. Die letzte Sendung argentinischen Fleisches erhielt Innsbruck im August vorigen Jahres.

30. Jänner

Ein Raubüberfall im Spezereiladen. Am hellen Nachmittag des 25. ds. Mts. ereignete sich in einem Spezereiwarengeschäft in der Mentlgasse ein frecher Raubüberfall. [...] Der Gauner raubte 3–4 Paar Landjäger und ein Kilogramm Salami im Gesamtwert von 70.000 Kronen. Der Täter war 170–180 Zentimeter groß, schlank, hatte blasses Gesicht, verwegenes Aussehen, dunklen Schnurrbart und Vollbart, bekleidet mit abgetragenen Militärkleidern und trug alten, grünen Plüschhut. I

FIT INS NEUE JAHR

Schenken Sie hochwertige Trockenfrüchte und Nüsse für ein gesundes und kraftvolles 2023!

Guten Rutsch

obst-gemüse

niederwieser

MUSEUMSTRASSE 19, INNSBRUCK
WWW.NIEDERWIESER.TIROL



Für Sie im Dienst an Wochenenden & Feiertagen

I Apotheken

Hotline: 1455

Sonntag, 01. Jänner

Apotheke „Zum Tiroler Adler“

Museumstraße 18,
Tel.: +43 512 7227-1

Löwen-Apotheke

Innrain 103, Tel.: +43 512 589074
Apotheke Mühlau

Hauptplatz 4, Tel.: +43 512 267715

Freitag, 06. Jänner

Solstein-Apotheke

Bachlechnerstraße 35/Höttinger Au
73, Tel.: +43 512 285777

Apotheke im DEZ

Amraser-See-Straße 56a,
Tel.: +43 512 346439 (Sa. bis 14 Uhr)

Tivoli-Apotheke

Olympiastraße 37,
Tel.: +43 512 890005

Samstag, 07. Jänner

Apotheke „Zum Andreas Hofer“

Andreas-Hofer-Straße 30,
Tel.: +43 512 584861

Lohbach-Apotheke

Technikerstraße 3,
Tel.: +43 512 291360

Linden-Apotheke

Amraser- Straße 106 a,
Tel.: +43 512 341491

Sonntag, 08. Jänner

Stadt-Apotheke

Herzog-Friedrich-Straße 25,
Tel.: 589388

Apotheke „Am Mitterweg“

Mitterweg 58a, Tel.: +43 512 292299

Saggen-Apotheke

Claudiistraße 4, Tel.: +43 512 588092

Samstag, 14. Jänner

Bahnhof-Apotheke

Südtiroler Platz 5-7,
Tel.: +43 512 586420

Nova-Park-Apotheke

Arzler Straße 43b,
Tel.: +43 512 267058

Sonntag, 15. Jänner

Solstein-Apotheke

Bachlechnerstraße 35/Höttinger Au
73, Tel.: +43 512 285777

Apotheke im DEZ

Amraser-See-Straße 56a,
Tel.: +43 512 346439 (Sa. bis 14 Uhr)

Tivoli-Apotheke

Olympiastraße 37,
Tel.: +43 512 890005

Samstag, 21. Jänner

Apotheke „Zum Tiroler Adler“

Museumstraße 18,
Tel.: +43 512 7227-1

Löwen-Apotheke

Innrain 103, Tel.: +43 512 589074

Apotheke Mühlau

Hauptplatz 4, Tel.: +43 512 267715

Sonntag, 22. Jänner

Apotheke Bozner Platz

„Zum Hl. Konrad“
Bozner Platz 7, Tel.: +43 512 58 58 17

Apotheke „Zum Großen Gott“

Schneeburggasse 71b,
Tel.: +43 512 287660

Schützen-Apotheke

Schützenstraße 56-58,
Tel.: +43 512 261201

Samstag, 28. Jänner

Stadt-Apotheke

Herzog-Friedrich-Straße 25,
Tel.: +43 512 589388

Apotheke „Am Mitterweg“

Mitterweg 58a, Tel.: +43 512 292299

Saggen-Apotheke

Claudiistraße 4, Tel.: +43 512 588092

Sonntag, 29. Jänner

Zentral-Apotheke

Anichstraße 2a,
Tel.: +43 512 582387 (Sa. bis 14.00 Uhr)

Stamser Apotheke

Höttinger Gasse 45,
Tel.: +43 512 283521

Apotheke Atrium

Grabenweg 58, Tel.: +43 512 390988

ZahnärztInnen

**Samstag/Sonntag jeweils
9.00–11.00 Uhr**

So., 1. Jänner

Dr. David Juranek,
Helga-Krismer-Platz 1/2. Stock Nord,
Tel.: +43 512 319763

Fr., 6. Jänner

Dr.in Camilla Altmann,
Maria-Theresien-Straße 23/III.,
Tel.: +43 512 583483

Sa./So., 7./8. Jänner

DDr. Michael Oberhofer,
Bleichenweg 14a,
Tel.: +43 512 890235

Sa./So., 14./15. Jänner

DDr.in Marlies Moser, Fürstenweg
120, Tel.: +43 512 586411

Sa./So. 21./22. Jänner

Dr. in Eva Nassberger-Höfle,
Schneeburggasse 50A,
Tel.: +43 512 288665

Innsbruck
informiert



ZUR WEBSITE



INNSBRUCK
INFORMIERT



INNSBRUCK
INFORMIERT



INNSBRUCK
INFORMIERT



INNSBRUCK
INFORMIERT



INNSBRUCK
INFORMIERT



INNSBRUCK
INFORMIERT



INNSBRUCK
INFORMIERT



INNSBRUCK
INFORMIERT



INNSBRUCK
INFORMIERT

INNSBRUCK
INFORMIERT



DER NEUE GLC

READY FOR OFF-ROAD

Entdecken Sie modernstes Exterieur-Design mit optionaler
AMG-Line, Kühlergrill mit Mercedes-Benz Pattern und
bis zu 20 Zoll Leichtmetallrädern.

Mehr Informationen bei Ihrem Mercedes-Benz Partner
und auf www.mercedes-benz.at/glc



GLC 200 4MATIC: Kraftstoffverbrauch gesamt (kombiniert): 8,2–7,3 l/100 km; CO₂-Emissionen gesamt (kombiniert): 186–167 g/km. Ermittelt nach WLTP. Tippfehler vorbehalten. Abbildung ist Symbolfoto.

PAPPAS[★]

Pappas Tirol GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz Vertriebspartner für PKW, Transporter und LKW sowie Servicepartner für PKW, Transporter, LKW und Unimog, 6060 Hall in Tirol, Löfflerweg 2, Tel. 05223/500-0; Zweigbetriebe: Kirchbichl, Imst, www.pappas.at